Jahresbericht

2024

Wirbelwind Ingolstadt e.V.

Die Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt wird gefördert aus Mitteln der/ des:

Stadt Ingolstadt

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Landkreis PFAFFENHOFEN a.d.Ilm

Landkreis Eichstätt

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Grußwort	4
Vorwort des Vorstands	5
Bericht der Geschäftsführung	7
Das Wirbelwind-Team	9
Eine neue Kollegin	12
Theaterprojekt 2024	14
Kassenbericht	18
Bundeslagebericht	20
Sexualisierte Gewalt in Institutionen	28
Öffentlichkeitsarbeit	30
Presseartikel	33
Spenden/ Aktionen/ Benefizveranstaltungen	36
Präventionsmappe für Jugendliche	44
Statistik	46
Angebot für Fachkräfte	61
Eigene Medien	62
Impressum/ Beitrittserklärung	63

Grußwort

Im Namen des ERC Ingolstadt Panther e.V. möchte ich diese Gelegenheit nutzen, um unsere tiefste Wertschätzung und unseren Dank für die bemerkenswerte Unterstützung durch Wirbelwind Ingolstadt e.V. auszudrücken. Ihre unermüdliche Arbeit und Fachkompetenz sind für uns unverzichtbar und haben es uns ermöglicht, ein sicheres und förderliches Umfeld für unsere jungen Sportlerinnen und Sportler zu schaffen.

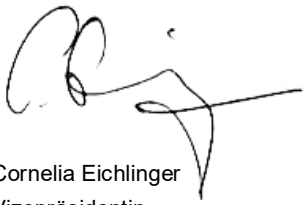
Wir sind stolz darauf, dass Wirbelwind Ingolstadt e.V. uns seit Beginn unserer Zusammenarbeit im Jahr 2020 zur Seite steht. Ihre Expertise war entscheidend bei der Entwicklung unseres vereinsinternen Kinderschutzkonzepts. Durch regelmäßige Schulungen und Beratungen hat Wirbelwind dazu beigetragen, dass wir nicht nur auf akute Situationen reagieren, sondern präventiv handeln können, um die Sicherheit und das Wohlbefinden aller Beteiligten zu gewährleisten.

Die Aufgabe des Kinderschutzes ist eine fortwährende Verantwortung, die uns alle betrifft und zum Handeln auffordert. Mit Ihrer Hilfe setzen wir uns täglich dafür ein, dass der ERC Ingolstadt Panther e.V. ein Ort ist, an dem junge Talente nicht nur sportlich, sondern auch persönlich wachsen können. Sie kommen zu uns, weil sie ein Umfeld vorfinden, in dem sie sich sicher fühlen, wohlfühlen und frei entwickeln können.

Wir freuen uns auf die Fortsetzung unserer Zusammenarbeit und den regelmäßigen Austausch mit Wirbelwind Ingolstadt e.V. Ihr außerordentlicher Einsatz ermöglicht es uns, unsere Ziele zu erreichen und unseren Teil zur Schaffung einer sicheren und positiven Sportumgebung beizutragen.

Herzlichen Dank für alles, was Sie tun.

Sabine Leiß
Präsidentin
ERC Ingolstadt Panther e. V.



Cornelia Eichlinger
Vizepräsidentin
PsG und Inklusivbeauftragte

Vorwort des Vorstands

Der neugegründete Beirat – Glanzpunkte eines Vereinslebens

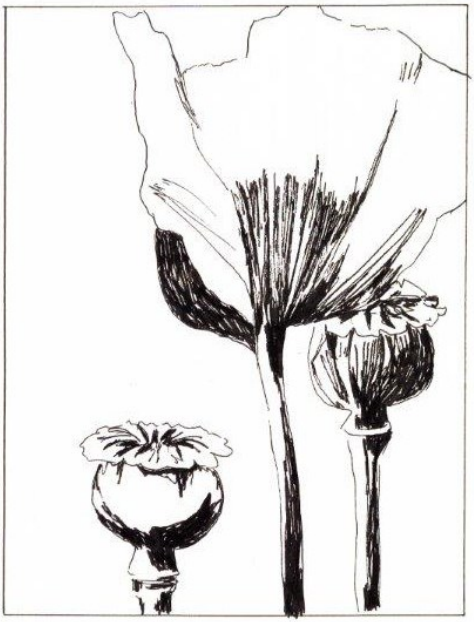
„Früher war mehr Lametta!“, raunt Loriot vor dem (seiner Meinung nach) zu wenig geschmückten Weihnachtsbaum. Ja, früher war mehr Lametta. Auch bei uns. Die feinen Glitzerstreifen, die ich meine und die Wirbelwind wie auch so manch anderem Verein seit Corona abhanden gekommen sind, galten früher als selbstverständlich. Mit Ausbruch der Pandemie und durch die wirtschaftlichen Veränderungen infolge eines unbegreiflichen Kriegs im Osten wurde nach und nach eine Schmuckzierde nach der anderen aus zahlreichen Vereinsgärtchen abgenommen. So mussten auch wir mit bedrückter Miene damals die Auflösung unseres Beiratsteams hinnehmen, das dem Verein während seiner Schaffensperiode durch so viele tolle Ideen großen Nutzen für die Vereinsarbeit, aber vor allem große Wertschätzung dem gesamten Wirbelwind-Team entgegenbrachte. Der Vorstand sowie das gewachsene Beraterinnen-Team waren wieder auf sich allein gestellt. Die einen versuchten den Laden am Laufen zu halten und zerbrachen sich die eh schon rauchenden Köpfe wegen Spendenakquise, Werbung und Vereinsrepräsentation, während die anderen sich um die stets ansteigende Zahl von Missbrauchsfällen zu kümmern hatten und sich selbst angesichts der weniger schönen Themen nicht aus den Augen verlieren durften. Der Wirbelwindsche Leitsatz „Ich muss gar nichts!“, der nicht selten in den Beratungsstunden kursiert, galt scheinbar nur für die Klient:innen. Wir mussten uns vielen Herausforderungen stellen und hatten dennoch nicht selten den Eindruck, es ginge nicht schnell oder erfolgreich genug voran…

Dieses Defizit an helfenden Händen konnten wir – oh du fröhliches Ehrenamt! – im Jahr 2024 endlich wieder beseitigen. Zumindest sind die Ärmel schon hochgekrempelt! Wir riefen einen neuen Beirat ins Leben, indem wir unsere geschätzten Vereinsmitglieder anschrieben. Es dauerte auch gar nicht lange, da waren schon die ersten positiven Rückmeldungen eingetroffen. Im Oktober fand dann die erste gemeinsame Beiratssitzung statt: vier äußerst engagierte, charmante und kluge Frauen, die sich zuvor erst einmal kurz begegnet sind, setzten sich mit mir vor den Bildschirm (einer der wenigen positiven Nebeneffekte seit Corona…) und wir sammelten gemeinsam Ideen, wie wir den Verein und sein Thema noch besser, noch lauter, noch plakativer an die Gesellschaft bringen könnten. Die Liste an kreativen Einfällen wurde weitaus länger, als ich es mir anfangs erhofft hatte. Die Ernsthaftigkeit bei der Besprechung von zukünftiger „Standarbeit“ (= das Vertreten des Vereins an einem Stand zu besonderen Anlässen) verlief so respektvoll und sensibel, dass ich seitdem wieder einen stärkeren Glauben an die positive Kraft von uns Menschen als Gemeinschaft habe. Die Kreativität, die Energie und das klare Selbstverständnis für diese ehrenamtliche Arbeit an jenem Herbstabend gehörten im vergangenen Jahr mit vielen weiteren wunderschönen Momenten der Freude über Spenden, Aktionen und natürlich – und das ist das Wichtigste! – über die zahlreichen Erfolge, die unsere Beraterinnen tagtäglich erzielen, zu den Höhepunkten Wirbelwinds.

„Ein kleiner Schritt für mich, ein großer Schritt für die Menschheit“

So denn möchte ich mich herzlichst bei allen aktiven Teilhabenden bedanken, die bis hierhin auf verschiedenste Weise bemüht waren, ihren Beitrag zur Umsetzung einer vereinsfördernden Stabilisierung und Erweiterung von Wirbelwind Ingolstadt e.V. leisten. Und es spielt keine Rolle, ob diese Unterstützung in finanzieller, ehrenamtlicher, kreativer, künstlerischer, sozialer oder einfach menschlich-präsenter Weise geschieht oder ob sie im kleinen Rahmen (z.B. als Geburtstagsgeschenkidee) oder im größeren Spektrum als aktiv teilnehmendes Mitglied des Vereins stattfindet. Jede Form von Spende, egal ob groß oder klein, laut oder leise, sanft oder inbrünstig, anonym oder namentlich genannt bringt unsere Arbeit und somit das Wohlergehen von uns allen voran.

Meggy Utzt



Bericht der Geschäftsführung

Die Arbeit unserer Fachberatungsstelle ist nicht nur von unschätzbarem persönlichem Wert für die Betroffenen, sondern auch volkswirtschaftlich von großer Bedeutung. Sexualisierte Gewalt hat weitreichende Folgen – nicht nur für die direkt Betroffenen, sondern auch für das Gesundheitssystem, den Arbeitsmarkt und die gesamte Gesellschaft.

Die volkswirtschaftliche Relevanz von Beratung und Stabilisierung

Menschen, die sexualisierte Gewalt erfahren haben, benötigen Zeit, um wieder Stabilität zu gewinnen. Diese Stabilität ist essenziell, damit sie am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben teilhaben können. Leider zeigt sich, dass das reguläre Gesundheitssystem für diese Langzeitbetreuung nicht ausreichend Kapazitäten hat. Die Wartezeiten für psychotherapeutische Unterstützung sind lang, und nicht jede betroffene Person findet zeitnah eine adäquate Anlaufstelle. Laut Bundespsychotherapeutenkammer beträgt die durchschnittliche Wartezeit vom Erstgespräch bis zum Beginn einer Therapie etwa 142 Tage. Genau hier setzen Fachberatungsstellen wie Wirbelwind Ingolstadt an – wir überbrücken diese Versorgungslücken und bieten schnelle, unbürokratische, kostenlose und individuell angepasste Hilfsmaßnahmen – auf Wunsch auch anonym.

Wirtschaftlich betrachtet sind Unterstützungsangebote wie unsere Fachberatungsstelle auch ein wichtiger Faktor zur Reduzierung von Langzeitschäden. Studien zeigen, dass unbehandelte Traumata zu langfristigen gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Arbeitsunfähigkeit oder sozialer Isolation führen können. Dies hat nicht nur persönliche, sondern auch gesellschaftliche Kosten: höhere Gesundheitsausgaben, Produktivitätsausfälle und soziale Folgekosten. Jede frühzeitige Intervention hilft daher nicht nur den Betroffenen selbst, sondern stabilisiert auch die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Gesellschaft.

Die Bedeutung finanzieller Unterstützung für Fachberatungsstellen

Die Arbeit unserer Fachberatungsstelle konnte in den vergangenen Jahren durch beeindruckende Zahlen (siehe Statistik 2024) und Rückmeldungen belegt werden. Die steigende Anzahl der Kontakte im Beratungsprozess (im Jahr 2024 gesamt 2.237), die Präventionsarbeit (Schulprojekte, Unterstützung von Vereinen) sowie die enge Zusammenarbeit mit Fachkräften (Schulsozialpädagogen*innen, Fachkräfte in Kindertagesstätten, Lehrer*innen) zeigen, wie essenziell unsere Angebote sind. Diese Arbeit wäre jedoch ohne eine stabile finanzielle Basis nicht möglich.

Deshalb sind wir dankbar für die wertvolle finanzielle Unterstützung durch die Stadt Ingolstadt und die umliegenden Landkreise der Region 10. Des Weiteren bedanken wir uns bei den politischen Entscheidungsträgern in den verschiedenen Ausschüssen und Gremien, die unsere Arbeit fördern und anerkennen. Ebenfalls allen Unterstützer*innen, die durch besondere Aktionen (Konzerte etc.) auf unsere Fachberatungsstelle aufmerksam gemacht haben.

Nicht zuletzt möchte ich allen Spenderinnen und Spendern danken, die mit ihrer Unterstützung unsere Arbeit ermöglichen. Ohne dieses starke Netzwerk wäre eine nachhaltige Beratung und Begleitung für Betroffene von sexualisierter Gewalt nicht realisierbar.

Gesellschaftliche Verantwortung und notwendige Perspektivwechsel

Es bleibt eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, den Blick für die Folgen sexualisierter Gewalt weiter zu schärfen. Fachberatungsstellen leisten hier nicht nur akute Hilfe, sondern auch Präventionsarbeit und Aufklärung. Langfristig gilt es, stabile Förderstrukturen zu schaffen, um diese unverzichtbare Arbeit fortzuführen. Denn nur durch eine gut aufgestellte Beratungslandschaft können wir als Gesellschaft Verantwortung übernehmen und den Betroffenen eine echte Perspektive geben.

Dank an unsere Netzwerk- und Kooperationspartner und ans Wirbelwind-Team

Ein besonderer Dank gilt all unseren Netzwerk- und Kooperationspartnern, die unsere Arbeit auf vielfältige Weise unterstützen – sei es durch fachlichen Austausch, gemeinsame Projekte oder direkte Hilfestellung für Betroffene. Ohne dieses enge Zusammenwirken wäre unsere Arbeit in diesem Umfang nicht möglich.

Auch unser Vorstandsteam und die engagierten Mitglieder unseres Beirats leisten einen unschätzbaren Beitrag.

Ebenso möchte ich unseren Beraterinnen meinen tiefsten Dank aussprechen. Mit ihrem Engagement, ihrer Fachlichkeit und ihrer Empathie leisten sie tagtäglich unersetzbare Unterstützung für die Menschen, die zu uns kommen. Ihre Arbeit macht einen echten Unterschied – für die Betroffenen, ihre Familien und die gesamte Gesellschaft.

Einladung zum Weiterlesen

Auf den folgenden Seiten laden wir Sie ein, mehr über unsere Arbeit im Jahr 2024 zu erfahren. Sie erhalten einen Einblick in unsere aktuellen Statistiken. Zudem stellen wir unser Schulprojekt 2024 vor, das im Bereich Prävention einen wichtigen Beitrag leistet.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung – denn nur gemeinsam können wir Betroffenen von sexualisierter Gewalt die notwendige Hilfe bieten, die sie benötigen.

Bettina Pfahler

Das Wirbelwind Vorstands-Team

Marion Baumann

Dipl. Betriebswirtin (FH)
Vorsitzende
(ehrenamtlich)

Fred Over

Pensionist
Stellvertretender Vorsitzender
(ehrenamtlich)

Claudia Raab-Azizi

Kassenführende
Vorsitzende
(ehrenamtlich)

Petra Volkwein

Stellvertretende
Vorsitzende
(ehrenamtlich)

Meggy Utzt

Stellvertretende
Vorsitzende
(ehrenamtlich)

Das Wirbelwind Fach-Team

Petra Hasler-Kufner

Dipl. Psychologin (Univ.)
Fachberaterin für geschlechtsspezifische Gewaltprävention (AGAPI)
Kinderschutzfachkraft nach §8a SGB VIII (DKSZ)
fachliche Leiterin
(hauptamtlich, 25 Stunden)

Andrea Teichmann

Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Familienmediatorin (IMS)
Fachberaterin für Psychotraumatologie (DIPT)
Fachkraft gemäß §8a SGB VIII
(KSZ München)
Psychosoziale Prozessbegleiterin (RWH)
stv. Geschäftsführerin
(hauptamtlich, 30 Stunden)

Bettina Thurner

Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Fachkraft im Bereich Prävention
Fachzentrierte Traumaberaterin/
Traumapädagogin,
Kinderschutzfachkraft nach §8a SGB VIII
(hauptamtlich, 20 Stunden)

Julia Gänsheimer

Sozialpädagogin (B.A.)
Fachkraft im Bereich Prävention
(hauptamtlich, 30 Stunden, im Mutterschutz seit Oktober 2024)

Bianca Steinbinder

Sozialpädagogin (M.A.)
Fachkraft im Bereich Beratung,
Kinderschutzfachkraft nach §8a SGB VIII
(hauptamtlich, 25 Std.)

Daniela Stabs

Dipl. Psychologin (Univ.)
Fachkraft im Bereich Beratung und Prävention
(hauptamtlich, 14 Std. seit November 2024)

Geschäftsführung und Verwaltung

Bettina Pfahler

Geschäftsführerin

(hauptamtlich, 20 Stunden)

Birgit Reiner

Verwaltungskraft Büro
Schriftführerin
(hauptamtlich, 16 Stunden)

V. l. hintere Reihe:
Bianca Steinbinder, Julia Gänsheimer, Birgit Reiner, Petra Kufner, Andrea Teichmann

V. l. Vordere Reihe:
Bettina Pfahler, Franziska Frauenhofer (bis Juni 2024), Bettina Thurner

Unsere neue Kollegin

Daniela Stabs
Diplom-Psychologin

2024 – für mich ein Jahr des Mutes und letztlich der Entschlossenheit, meinem Impuls zu folgen, mein berufliches Spektrum zu erweitern und mich für das Thema sexualisierte Gewalt zu engagieren. Seit November darf ich mich an zwei Tagen in der Woche als Beraterin bei Wirbelwind einbringen.

„Groß geworden“ bin ich im Klinikum Ingolstadt: begonnen 2002 – damals als Praktikantin und später als wissenschaftliche Assistenz- und angestellt 2005 als Diplom- Psychologin im breiten Arbeitsfeld der klinischen Psychologie in der Arbeit mit und Unterstützung von Menschen mit somatischen Erkrankungen und schweren Schicksalen. Mit meiner Subspezialisierung im Bereich der klinischen Neuropsychologie lag mein erster beruflicher Schwerpunkt in der Behandlung von Menschen, die neurologische Erkrankungen erlitten hatten - ein Krankheitsereignis, das das Leben von einer zur anderen Sekunde zum Teil grundlegend verändern kann.

Nach der Weiterbildung zur Psychoonkologin kam ein weiteres Schwerpunktgebiet hinzu, dem ich mich seither gerne annehme. Menschen, die eine onkologische Diagnose erhalten haben, psychoonkologisch unterstützen zu dürfen, gibt meiner Arbeit einen wichtigen Sinngehalt und erfüllt mich in meiner Rolle als Unterstützerin und Begleiterin. Die klinisch-psychologische Unterstützung bei der Krisenbewältigung von teilweise sehr schweren Schicksalsschlägen nimmt einen weiteren großen Anteil in meiner Arbeit im Klinikum Ingolstadt ein.

Die Breite des Arbeitsfeldes in einem großen Klinikum hat mich fachlich wie auch menschlich stets wachsen lassen und die Arbeit mit den betroffenen Menschen macht mir weiterhin viel Freude.

Und obwohl oder gerade weil ich mich seit so vielen Jahren für PatientInnen engagiere, wuchs in den letzten zwei Jahren ein neues Pflänzchen in mir heran, das sich aus dem Mikrokosmos des Klinikums heraus weiterentwickeln wollte, das neue Felder entdecken wollte. Lange brauchte ich nicht suchen, denn das Thema sexualisierte Gewalt berührt mich in jedem Augenblick zutiefst, in dem ich mich mit dem Thema konfrontiert sehe: das kann eine Schilderung aus dem Leben einer Patientin oder einer Kollegin sein. Das kann eine Medienmeldung sein oder eine thematische Berührung aus dem eigenen Privatleben, z.B. mit Inhalten der Betreuungs- Freizeit- oder Bildungseinrichtungen der eigenen Kinder, z.B. zum Thema Schutzkonzepte in Institutionen. Es kann aber auch ein Gespräch mit Familie, Freunden, Kollegen oder Bekannten sein zur allgemeinen Diskussion darüber, wie die Gesellschaft mit der Thematik sexualisierte Gewalt umgeht oder „umgehen solle“. Eines ist mir bei all diesen Berührungspunkten deutlich geworden: ich habe eine Haltung dazu und die möchte ich vertreten: Parteilichkeit ergreifen für die von sexualisierter Gewalt betroffenen Menschen und diese Menschen mit aller Kraft, Bereitschaft und Wissen zu unterstützen, sie aber auch mit Überzeugung und Herzblut für die Sache emotional und moralisch zu stärken.

So kam es, dass ich mich bei Wirbelwind vorgestellt habe und sowohl die Geschäftsführerin Frau Pfahler, sowie das ganze Team und sogar den Vorstand kennenlernen durfte. Die herzliche und warme sowie ehrliche Atmosphäre im kollegialen Umgang miteinander war und ist mehr als überzeugend. Ich habe mich sofort aufgenommen, ernstgenommen und sehr wohl gefühlt. Ein großes Zeichen gelebter Wertschätzung habe ich erfahren, in dem ich sogar vor meinem Arbeitsbeginn miteingeladen wurde, gemeinsam mit dem ganzen Team von Wirbelwind zur Fachtagung „Sexualisierte Gewalt in Institutionen“ nach Tutzing fahren zu dürfen. Neben den inhaltlich wichtigen und interessanten Tagungsinhalten konnte ich das Team zwei Tage kennenlernen und so schon ein kleiner Teil von diesem werden. Das macht mich froh und stolz zugleich.

Ein Weg wurde gefunden, wie meine Arbeit im Klinikum mit dem neuen Arbeitsfeld bei Wirbelwind vereinbar werden kann. Seit November bin ich Teil des Teams mit dem Schwerpunkt im Bereich der Beratung. Aber auch die Präventionsinhalte und die Öffentlichkeitsarbeit halte ich für sehr wichtige Arbeitsfelder bei Wirbelwind.

Ich freue mich jede Woche aufs Neue, dass ich nun an zwei Tagen in der Woche von den erfahrenen Kolleginnen lernen darf und mich nach und nach in die Beratung und Unterstützung von Betroffenen aktiv einbringen sowie an Präventionsinhalten mitwirken werde.

Daniela Stabs

Theaterprojekt 2024

Dieses Jahr hatten wir erneut die Möglichkeit ein großes Präventionsprojekt durchzuführen. So konnten wir das Präventionstheater von Zartbitter Köln e.V. nach Ingolstadt eingeladen. Schulklassen der dritten und vierten Klassen aus Ingolstadt und dem Landkreis Pfaffenhofen wurden eingeladen das Stück „Ganz schön blöd“ zu besuchen.

Vor den Aufführungen fanden Basisschulungen für LehrerInnen und Elternabende statt.

Die LehrerInnen wurden in den Basisschulungen über Kennzeichen und Merkmale von sexualisierter Gewalt, Präventionsmaßnahmen und das Vorgehen in unterschiedlichen Verdachtsfällen informiert und aufgeklärt. Sie hatten die Gelegenheit Fragen zu stellen und konnten unser Beratungsangebot kennenlernen.

Bei den Elternabenden wurden Fragen zum Theater geklärt, allgemein standen die Elternabende unter dem Titel „Präventive Erziehung“. Hier möchten wir Eltern aufklären, wie sie ihre Kinder im Alltag stärken können, um sie vor sexualisierter Gewalt zu schützen.

Die 6 Theatervorstellungen von Zartbitter besuchten 1.171 Schüler*innen. Insgesamt waren 61 Klassen beteiligt.

Die Story:

„So ein Umzug ist ganz schön aufregend! Inmitten von Kartons und allerlei Krempel richtet Tine ihr neues Zimmer ein. Ihre Eltern wühlen sich durch die Kisten in den anderen Räumen…

Und dann taucht auch noch Teugel auf.

Der ist halb Teufel halb Engel. Teugel möchte Schutzengel werden. Leider hat er bereits siebzehn Schutzengelprüfungen vermasselt. Jetzt will er seine letzte Chance nutzen: Er soll Tine 24 Stunden beschützen. In dieser Zeit darf dem Mädchen nichts, aber auch gar nichts passieren. Nur dann kann aus ihm ein richtiger Schutzengel werden. Doch auch dieses Mal scheint Teugel Pech zu haben. Ein kaputtes Himmelstor und eine unsanfte Landung zwischen Umzugskartons sind die ersten Pannen, die er meistern muss. Und wie soll er Tine beschützen, wo er doch von den wirklichen Gefahren für Kinder keine Ahnung hat. Teugel kennt z.B. keine üble Anmache durch Erwachsene und Jugendliche per Handy, Spielkonsole oder Internet. Er denkt bei Gefahren eher an Erdspalten, Monsterwellen und Vulkanausbrüche.

Als Teugel selbst schon nicht mehr daran glaubt, dass er die Schutzengelprüfung bestehen kann, entwickelt sich zwischen Tine und ihm eine Freundschaft, die beiden weiterhilft. Tine lernt von Teugel, in schwierigen Situationen nicht aufzugeben und sich Hilfe zu holen. Teugel entwickelt im Kontakt mit Tine ein Gespür für die Sorgen und Nöte von Mädchen und Jungen. Und genau das braucht ein richtiger Schutzengel. Ob er die Prüfung doch noch besteht?“

In dem Zeitraum nach den Pfingstferien bis zu den Sommerferien werden in den einzelnen Klassen Workshops mit den SchülerInnen veranstaltet.

Dabei wird thematisiert: Was ist Gewalt? Was ist ok, was ist nicht ok? Wo bekomme ich Hilfe? Und: Hilfeholen ist kein Petzen.

Dieses wertvolle Projekt konnte aufgrund der Unterstützung und einer großartigen Spende von der Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt umgesetzt werden.

Das sagen die Lehrkräfte zu den Basisschulungen, dem Theater und den Workshops für Schulklassen...

Zu: Basisschulung für Fachkräfte, Theater und Workshop für Schulklassen:

"Innerhalb des Workshops werden Lehrkräften wichtige Informationen vermittelt. Das Theater und der Workshop bringen Kindern relevante Themen zu sexualisierter Gewalt kindgerecht bei. Schauspieler waren klasse! Sexualisierte Gewalt ist ein schwieriges Thema, das gerne verschwiegen wird, jedoch bereits präventiv sehr wichtig ist. Ich würde es jeder Schule weiterempfehlen!" *(Lehrerin an einer Grundschule im LK Pfaffenhofen)*

"Die Basisschulung für FK war sehr informativ; es war wichtig die Fallzahlen zu lernen, um noch aufmerksamer zu sein. Der Workshop für die Schulklassen war gut durchdacht und geplant; nicht zu viele, aber die wichtigsten Themen wurden angesprochen, z.B. den Unterschied Petzen ↔ Hilfe holen, auf das Bauchgefühl hören..." (*Jugendsozialarbeiterin an einer Ingolstädter Grundschule)*

"Das Theaterstück und der Workshop waren für die Kinder sehr nachvollziehbar, interessant und einfach passend. Gerade in der 4. Klasse waren beide Veranstaltungen eine wertvolle Ergänzung zum Unterricht (→ Sexualkunde)." *(Lehrerin an einer Grundschule im LK Pfaffenhofen)*

"Basisschulung: Es wurden fundierte Fakten zum Auftreten sexualisierter Gewalt genannt und zahlreiche Anlaufstellen für Lehrkräfte genannt! Projekt mit Klasse: Altersgerecht; schwieriges Thema wurde sehr sensibel angepackt!" (*Lehrerin an einer Ingolstädter Grundschule)*

"Vielen Dank für die durchgeführten Veranstaltungen. Das Theaterstück hat sehr gut an die Lebensrealität der Kinder angeknüpft. Auch der Austausch mit den Schauspieler*innen hat den Kindern sehr gut gefallen. Die Basisschulung war fachlich super, praxisnah & kurzweilig. Auch die Klassenworkshops waren sehr kindernah und für alle Kinder gut verständlich. Jederzeit gerne wieder, v. A. bei diesem wichtigen Thema." *(Jugendsozialarbeiterin an einer Ingolstädter Grundschule)*

Zu: Workshops für Schulklassen:

"Die Kinder durften ihre Meinung sagen und ihre Erfahrungen teilen. Darauf wurde einfühlsam eingegangen. Den Kindern einen geschützten Raum zu bieten, um über schwierige Themen zu sprechen, finde ich sehr wichtig, da dies sicher nicht oft im Alltag der Fall ist." *(Schulbegleiterin aus Ingolstadt)*

"Sehr kindgemäß; hohes Maß an Einbeziehung der Kinder; sehr motivierende, abwechselnde Übungen; Kinder durften sich äußern, Referentin ging sehr auf Kinder ein." *(Lehrerin an einer Ingolstädter Grundschule)*

"Gute Atmosphäre, kindgerechte Aufarbeitung der schwierigen Thematik, abwechslungsreich gestaltet." *(Lehrerin an einer Ingolstädter Grundschule)*

"Ich fand die Veranstaltung gut geplant und inhaltlich sehr gut. Die Methoden waren kindgerecht und die Schüler wurden mit einbezogen." *(Lehrerin an einer Ingolstädter Grundschule)*

"Herzlichen Dank für das einfühlsame Gespräch mit den Schülern. Es wurden viele Dinge - sowohl im Gespräch als auch bei dem Spiel - angesprochen, die den Schülern in ihrem Alltag begegnen/ sie bewegen." *(Lehrerin an einer Ingolstädter Grundschule)*

"Der Workshop mit der Klasse war ein großer Erfolg. Die engagierte, kompetente Referentin erarbeitete mit den Kindern Tipps und Strategien, wie sie gegen (sexualisierte) Gewalt vorgehen können und wo sie Hilfe bekommen könnten. Dies geschah kindgerecht und auf motivierende Art und Weise." *(Lehrerin an einer Ingolstädter Grundschule)*

"Es ist immer toll professionelle Unterstützung, vor allem bei sensiblen Themen wie sexualisierter Gewalt, zu bekommen. Das Theaterstück hat uns als Klasse sehr gut gefallen und viele kindgerechte Gesprächsanlässe eröffnet. Die Weiterarbeit im Workshop hat viele wichtige Fragen beantwortet und weitergeführt. Vielen Dank für dieses tolle Angebot!" *(Lehrerin an einer Grundschule im LK Pfaffenhofen)*

Zu: Theater, Workshops für die Schulklassen:

"Theater kindgerecht, lustig, cool, tolle Schauspieler → Erarbeitung Petzen/ Hilfe holen im Gespräch danach mit Schauspielern toll!“ :)

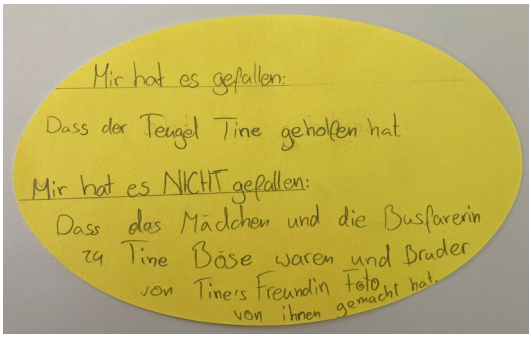
Workshop: vertraute Atmosphäre, Schüler wurden aktiviert und konnten ausführlich von ihren Erfahrungen/ Empfindungen berichten.

Vielen Dank für eure Angebote! Bitte unbedingt weiter anbieten. Diese Themen sind so wichtig für die Kinder und das `echte´ Leben" *(Lehrerin an einer Ingolstädter Grundschule)*

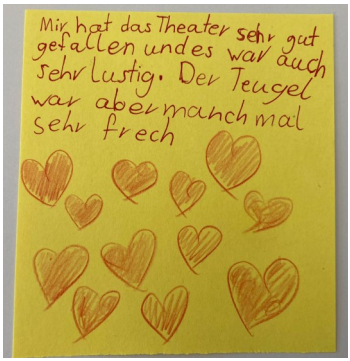
Zu: Basisschulung für Lehrkräfte

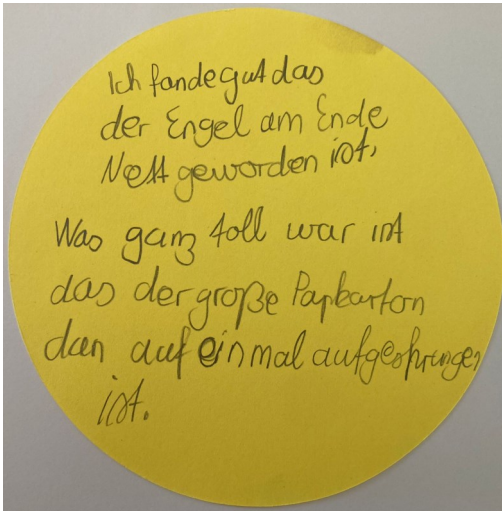
"Die Veranstaltung war sehr interessant und lehrreich. Die vielfältigen Angebote, Hilfe zu holen und schwierige Situationen angemessener einzuschätzen haben uns sehr geholfen. Gerade die Erfahrungsberichte der referierenden Fachkraft waren sehr aufschlussreich." *(Lehrkraft an einer Grundschule)*

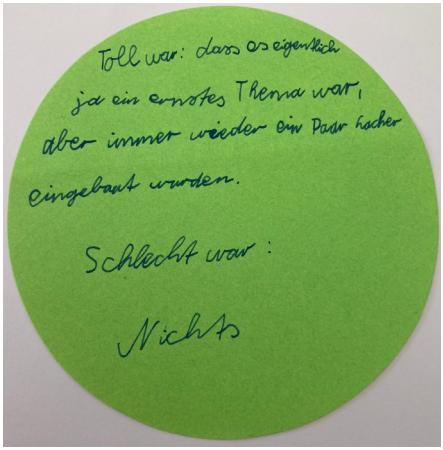
"Die Veranstaltung hat uns Sicherheit im Umgang mit Kindern, denen sexualisierte Gewalt widerfahren ist, gegeben. Wir wissen jetzt, dass wir uns bei allen uns merkwürdig vorkommenden Situationen direkt an Wirbelwind wenden können. Danke dafür!" *(Lehrerin an einer Grundschule)*


Mir hat es gefallen:
Dass der Teufel Tine geholfen hat.
Mir hat es NICHT gefallen:
Dass das Mädchen und die Busfahrerin zu Tine Böse waren und Bruder von Tiners Freundin Foto von ihnen gemacht hat.

Teufels Tanz war kaum aber cool
lala


Mir hat das Theater sehr gut gefallen und es war auch sehr lustig. Der Teufel war aber manchmal sehr frech


Ich fande gut das der Engel am Ende Nett geworden ist.
Was ganz toll war ist das der große Papbarton dan auf einmal aufgesprungen ist.


Toll war: dass es eigentlich ja ein ernstes Thema war, aber immer wieder ein Paar lacher eingebaut wurden.
Schlecht war:
Nichts

Bericht der kassenführenden Vorsitzenden

Mit dem Jahr 2024 begann eine neue Ära in der Finanzierung der Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt des Wirbelwind Ingolstadt e.V.

Wie letztes Jahr schon angekündigt, ist der städtische Zuschuss zu unserer Arbeit nicht mehr auf 150.000 Euro gedeckelt.

Die von uns seit Jahren allein für die Stadt Ingolstadt vorgehaltenen 3,5 Personalstellen für Prävention und Fachberatung sowie 15 Stunden Büro und 20 Stunden Geschäftsführung sind fortan sicher gestellt. Für uns heißt das konkret: kein Zittern während des gesamten Jahres mehr, ob die Eigeneinnahmen reichen werden, um am Jahresende noch die Gehälter und auch noch ein Weihnachtsgeld und betriebliche Altersvorsorge zahlen zu können. Ein äußerst angenehmer Zustand, von dem wir Jahrzehnte lang nur träumen konnten.

Vielen Dank an dieser Stelle noch einmal ALLEN Ingolstädter Stadträtinnen und Stadträten, die am 12.12.2023 eben dies einstimmig beschlossen haben!

Die neue Vereinbarung mit der Stadt Ingolstadt besteht nun darin, dass der Verein zunächst den Großteil aller Eigeneinnahmen (also Mitgliedsbeiträge, Spenden, Bußgeldzuweisungen) sowie den Zuschuss der Regierung von Oberbayern einbringt, von der verbleibenden Differenz zum tatsächlichen Haushalt im Rahmen vereinbarter Personal- und Sachkosten bezuschusst die Stadt Ingolstadt dann 90 %, max. 260.000 Euro.

In absoluten Zahlen heißt das für 2024:

Unser gesamter Haushalt allein für die Stadt Ingolstadt belief sich im vergangenen Jahr auf 391.000 Euro. Davon hat nun die Stadt Ingolstadt nach oben beschriebener Vereinbarung 236.000 Euro zugeschossen.

Für die **Landkreise Eichstätt und Pfaffenhofen** halten wir zusätzliche 0,6 Fachpersonalstellen bereit, wofür wir Aufwendungen in Höhe von insgesamt 33.000 Euro hatten. Diese wurden im Rahmen von Fallkostenpauschalen mit insgesamt annähernd 24.000 Euro bezuschusst.

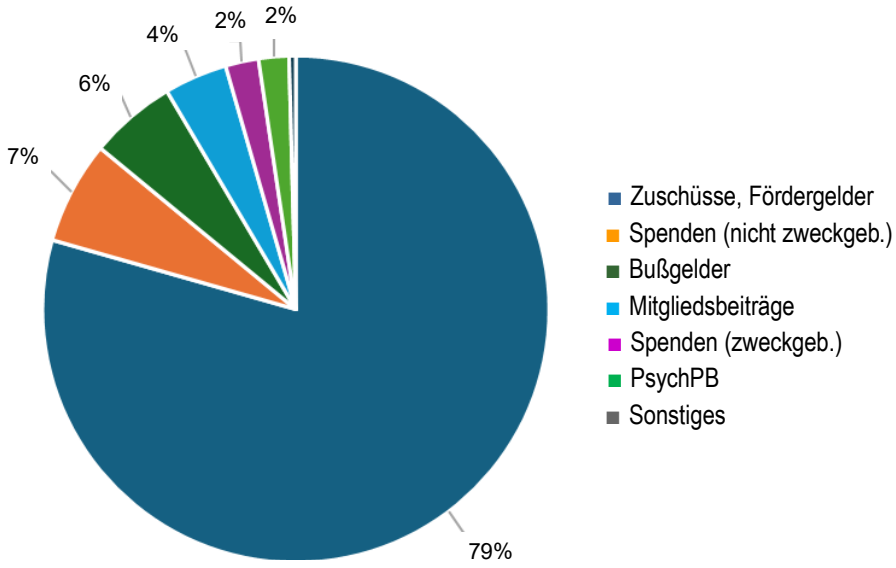
Mit den Jugendamtsleitungen der Landkreise sind wir im Gespräch darüber, ob die bisherige Praxis der gewährten Fallpauschalen beibehalten werden soll oder künftig auf die Finanzierung der tatsächlich entstandenen Kosten gewechselt werden soll.

Den nachfolgenden Kreisdiagrammen können Sie entnehmen, aus welchen Quellen prozentual die gesamten Einnahmen des Vereins stammen und wie sich unsere Ausgaben verteilen.

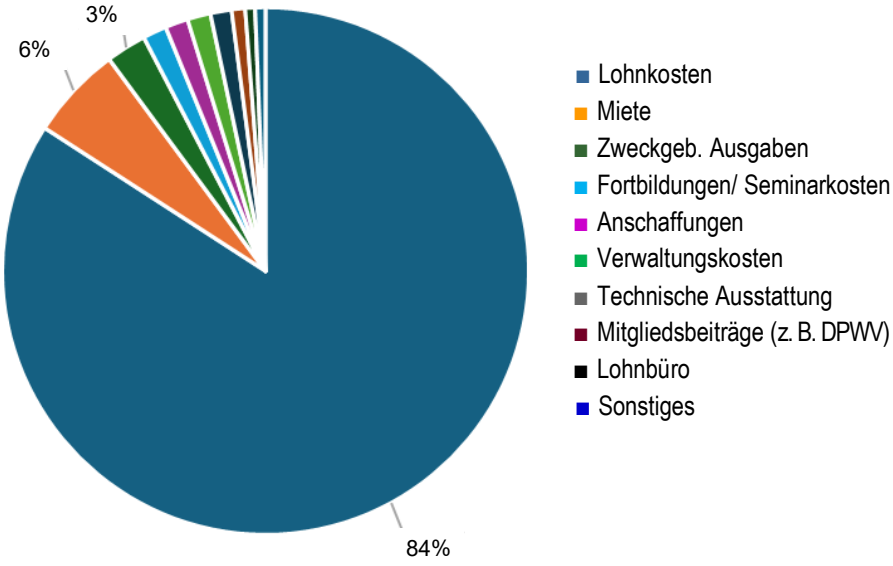
Marion Baumann
Vorstandsvorsitzende

Claudia Raab-Azizi
Kassenführende Vorsitzende

Einnahmen 2024



Ausgaben 2024

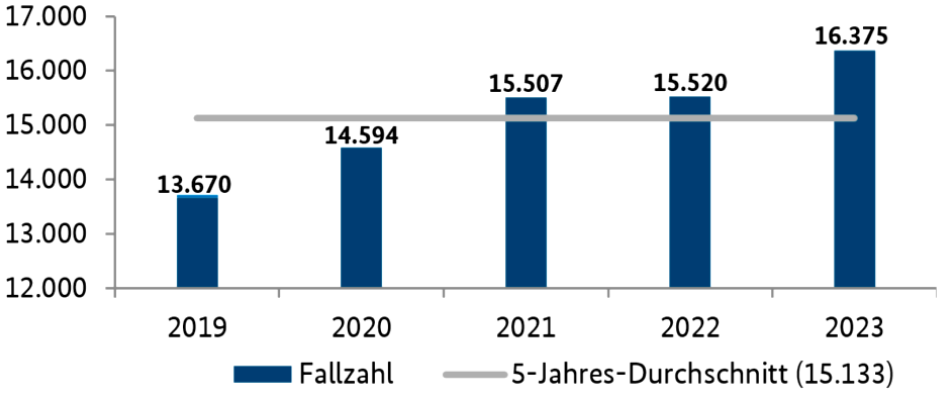


Bundeslagebild

Aus der Pressemeldung vom 8.7.2024
Sexueller Missbrauch von Kindern: Fallzahlen im Jahr 2023 um 5,5 Prozent gestiegen, Bundeskriminalamt stellt neues Bundeslagebild zu Sexualdelikten gegen Kinder und Jugendliche vor. Das Bundeskriminalamt (BKA) verzeichnet weiterhin einen Anstieg der Fallzahlen bei Sexualdelikten gegen Kinder und Jugendliche. Insbesondere in den Bereichen des sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen und der Herstellung, Verbreitung, des Erwerbs und Besitzes kinder- und jugendpornografischer Inhalte sind die Fallzahlen deutlich angestiegen. Dies geht aus dem heute vorgestellten Bundeslagebild 2023 hervor. (Mehr unter: BKA - Bundeslagebilder Sexualdelikte zum Nachteil von Kindern und Jugendlichen - Im Fokus: Bundeslagebild Sexualdelikte zum Nachteil von Kindern und Jugendlichen 2023)

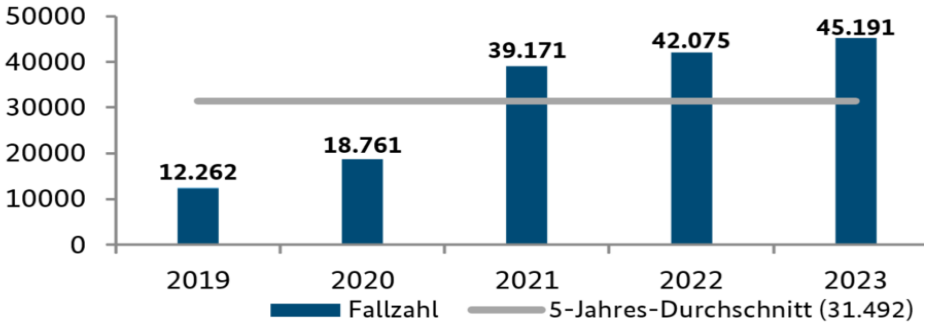
Faktensammlung aus diesem Bericht:

- In vielen Fällen ist das Internet ein zentrales Tatmittel, etwa wenn die Täter Kontakte zu Minderjährigen über soziale Netzwerke anbahnen. Auch kann das Internet selbst zum Tatort werden, etwa bei Missbrauchshandlungen, die über Internet-Live-Streams geteilt werden. Bei diesem Phänomen, dem „Live Distance Child Abuse“, werden sexuelle Missbrauchshandlungen an Kindern – entweder durch sie selbst oder einen Dritten/ eine Dritte (Hands-on-Straftäter oder -täterin) – vor der Webcam für einen dafür zahlenden, über Livestream zuschauenden Konsumenten oder einen Konsumentenkreis durchgeführt
- **Sexueller Missbrauch von Kindern (aus dem Bundeslagebild 2023)**



- Die meisten Delikte wurden in bevölkerungsstarken Ländern mit großen Ballungsräumen, wie Nordrhein-Westfalen oder Bayern, verzeichnet.
- Es wurden 11.900 Tatverdächtige registriert, davon waren 94,0 Prozent männlich.
- Im Jahr 2023 wurden insgesamt 18.497 Opfer des sexuellen Missbrauchs von Kindern registriert. Der Anteil der weiblichen Opfer war 75,6 Prozent, der Anteil der männlichen Opfer lag bei 24,4 Prozent.

- Mit 55,0 Prozent hatten über die Hälfte der Opfer nachweislich eine Vorbeziehung zu dem oder der Tatverdächtigen. Gab es diesen vorherigen Kontakt nicht, entstand dieser meist durch Grooming-Sachverhalte. Dabei werden Kinder gezielt angesprochen, um sexuellen Kontakt aufzubauen.
- Die Zahl der Opfer stieg um 5,5 Prozent auf 1.277 Jugendliche. Die Mehrheit der Opfer warzu 78 Prozent weiblich und zu 22 Prozent männlich. Auch hier bestand mit knapp 60 Prozent in den meisten Fällen eine Vorbeziehung zu der tatverdächtigen Person.
- **Missbrauchsdarstellungen von Kindern und Jugendlichen**
    - Die Herstellung und Verbreitung von Missbrauchsdarstellungen sind genauso strafbar wie der Erwerb und der Besitz solcher Bilder und Videos. Dazu gehören auch fiktive kinderpornografische Darstellungen, etwa aus Comics oder Videospielen. Ebenso können Inhalte, die mit künstlicher Intelligenz hergestellt wurden, strafbar sein.
- **Herstellung, Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderpornografischer Inhalte**
    - Die Anzahl dieser Fälle ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen und erreichte im Berichtsjahr einen neuen Höchstwert mit 45.191 Fällen (+ 7,4 Prozent) bei 37.464 Tatverdächtigen (+ 2,9 Prozent). Am häufigsten wurden Fälle der Verteilung kinderpornografischer Inhalte und des Besitzes oder Sich Verschaffens kinderpornografischer Inhalte festgestellt.
    - Fallzahlen 2019 - 2023



    - Der Hauptgrund für die steigenden Fallzahlen sind Veränderungen im Online-Kommunikationsverhalten: Es gibt nicht nur mehr internetfähige Endgeräte und schnellere Datenverbindungen, sondern auch immer neuere Kommunikations-Apps. Hinzu kommt die zunehmende Nutzung von Video-Telefonie, die die Täter beispielsweise dazu nutzen, ihre Opfer im direkten Gespräch zu sexuellen Handlungen zu nötigen.
- **Zahlen zur sexuellen Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen.**

○ Dabei handelt es sich beispielsweise um Fälle, bei denen Kinder zum sexuellen Missbrauch angeboten werden, aber auch Menschenhandelsdelikte mit dem Zweck der sexuellen Ausbeutung. Im Jahr 2023 wurden im Bereich der sexuellen Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen 401 Fälle von der Polizei erfasst. Dies stellt einen Rückgang von 12,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr dar. Die Zahl der Opfer sank um 14,1 Prozent auf 504.

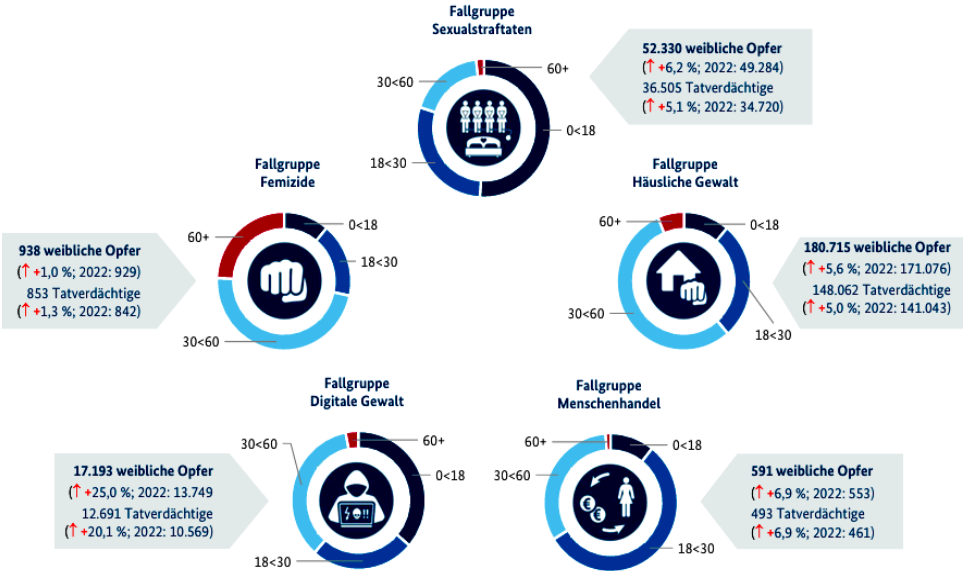
#dontsendit

- Die Aufklärungskampagne des BKA für den Umgang mit kinder-/jugendpornographischen Inhalten: https://www.bka.de/DE/Landingpages/Dontsendit/dontsendit_node.html#230226

Faktencheck 2: Bundeslagebild Geschlechtsspezifisch gegen Frauen gerichtete Straftaten

Aus der Pressemeldung vom 18.11.2024

Bundesinnenministerin Nancy Faeser und Bundesfrauenministerin Lisa Paus haben heute gemeinsam mit dem Vizepräsidenten des Bundeskriminalamts, Michael Kretschmer, in Berlin das erste Lagebild "Geschlechtsspezifisch gegen Frauen gerichtete Straftaten“ vorgestellt. Es stellt zum ersten Mal Zahlen aus unterschiedlichen Datenquellen zusammen und stellt umfassend dar, dass Frauen und Mädchen in vielerlei Hinsicht Opfer von Straftaten und Gewalt werden, weil sie Frauen und Mädchen sind. Das Lagebild ist wichtig, um den Schutz von Frauen vor Gewalt und anderen Straftaten weiter zu verstärken. Das Lagebild umfasst Daten zu Gewalttaten ebenso wie zu frauenfeindlichen Straftaten als Teil der Politisch motivierten Kriminalität und Straftaten, die generell überwiegend zum Nachteil von Frauen begangen werden. In allen diesen Bereichen sind die Zahlen 2023 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.



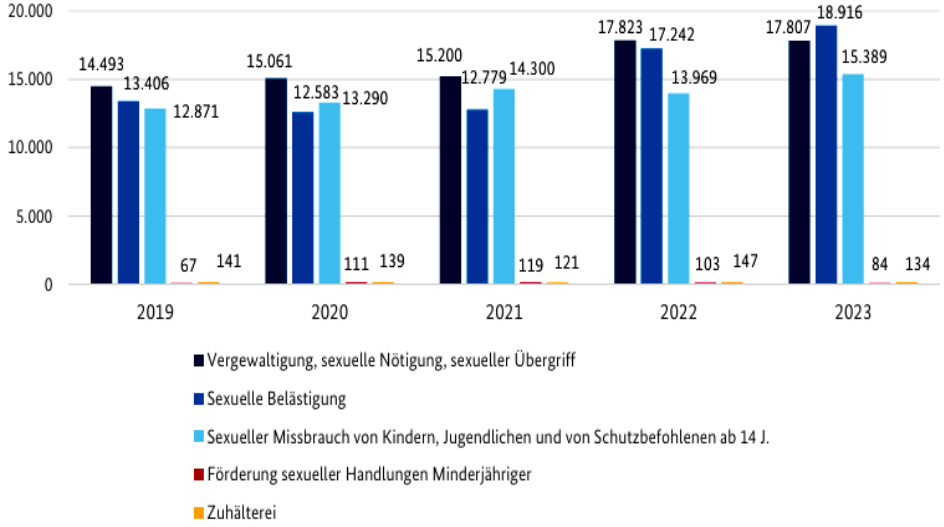
Faktensammlung

- Hinsichtlich der Deliktsfelder, die überwiegend zum Nachteil von Frauen begangen werden, wurden in allen betrachteten Fallgruppen steigende Opferzahlen registriert – und das auf einem teils sehr hohen Niveau:
    - Im Jahr 2023 wurden im Deliktsfeld der Häuslichen Gewalt 180.715 weibliche Opfer erfasst – 5,6 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

- Bei Sexualstraftaten wurden 52.330 weibliche Opfer erfasst, eine Zunahme um 6,2 Prozent im Vergleich zum Jahr 2022.
- Von digitaler Gewalt waren 17.193 Frauen betroffen, 25 Prozent mehr als im Jahr 2022.
- 938 Tötungsdelikte an Frauen wurden von der Polizei registriert, neun mehr als im Jahr zuvor. Bei 360 Frauen und Mädchen waren die Tötungsdelikte vollendet, bei 247 dieser Opfer handelte es sich um Häusliche Gewalt.
- In der Fallgruppe Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung wurden 591 weibliche Opfer registriert, 6,9 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

- Zu Sexualstraftaten
- Die weit überwiegende Anzahl der Tatverdächtigen bei Fällen mit mindestens einem weiblichen Opfer der Fallgruppe Sexualstraftaten ist männlich. So liegt ihr Anteil bei Vergewaltigung, sexueller Nötigung und sexuellem Übergriff bei 98,9 Prozent, bei sexueller Belästigung bei 98,7 Prozent und beim sexuellen Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren bei 95,5 Prozent.

Abbildung 5[21]: Weibliche Opfer der Fallgruppe Sexualstraftaten nach Delikten 2019-2023

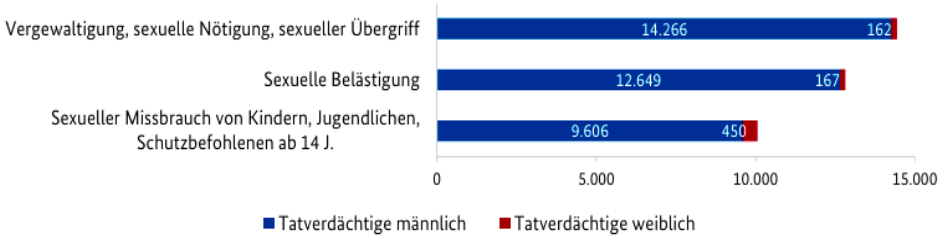


- Von den im Jahr 2023 erfassten 52.330 weiblichen Opfern waren 26.672 unter 18 Jahre (2022: 24.886; + 7,2 Prozent), 25.658 über 18 Jahre alt. Bei den unter 14-Jährigen macht der sexuelle Missbrauch den größten Anteil aus. 14-18-Jährige sind im Vergleich zu allen anderen Altersklassen am stärksten von sexueller Belästigung sowie Vergewaltigung, sexueller Nötigung und sexuellem Übergriff betroffen

- Bei den 18 - 30-Jährigen dominiert die sexuelle Belästigung. 30-60-jährige Frauen werden am häufigsten Opfer von Vergewaltigungen. Bei den über 60-Jährigen sind die Delikte nahezu gleich verteilt.

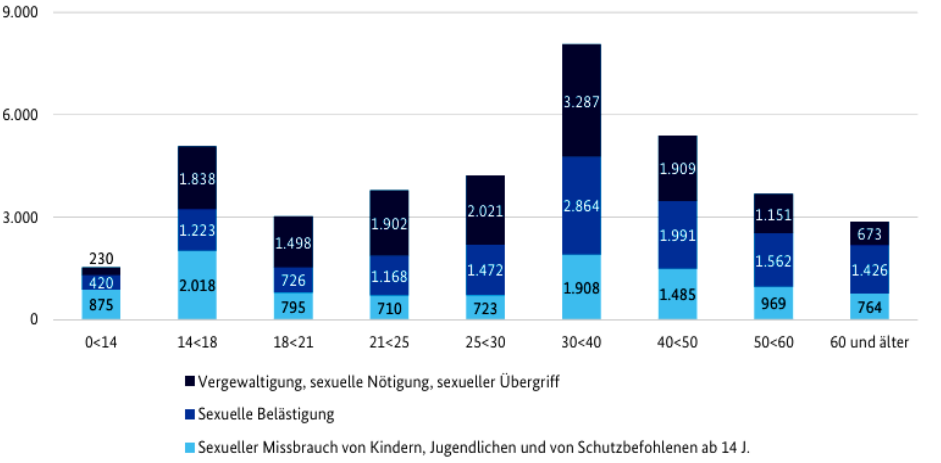
- Tatverdächtige

Abbildung 10.1: Tatverdächtige der Fallgruppe Sexualstraftaten bei Fällen mit mindestens einem weiblichen Opfer nach Delikten nach Geschlecht 2023



- Altersverteilung der Tatverdächtigen
  - In der Fallgruppe der Sexualstraftaten verteilen sich die 36.505 Tatverdächtigen wie folgt auf ausgewählte Altersklassen: Über 25 Prozent der Tatverdächtigen verteilen sich auf die Altersklassen der unter 21-Jährigen. Etwa 20 Prozent aller Tatverdächtigen bilden die Gruppe der 30-40-jährigen Tatverdächtigen. Während bei den über 40jährigen Tatverdächtigen der Fallgruppe die sexuelle Belästigung als Delikt dominiert, sind es bei den 18 - 40-Jährigen die Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und der sexuelle Übergriff. Bei den unter 18-jährigen Tatverdächtigen stellt der sexuelle Missbrauch von Mädchen, weiblichen Jugendlichen und Schutzbefohlenen ab 14 Jahren die häufigste Straftat dar (sogenannte „Schulhofpornographie“).

Abbildung 11: Tatverdächtige der Fallgruppe Sexualstraftaten bei Fällen mit mindestens einem weiblichen Opfer nach Delikten[28] und Altersklassen 2023



- Insgesamt wurden 24.030 deutsche und 12.486 nichtdeutsche Tatverdächtige der Fallgruppe Sexualstraftaten im Berichtsjahr 2023 erfasst, was einem Verhältnis von knapp 66 Prozent zu 34 Prozent entspricht.

- Zu digitaler Gewalt
    - Geschlechtsspezifisch gegen Frauen gerichtete Straftaten finden nicht nur im analogen Raum, sondern auch digital statt. Auch online werden Frauen immer häufiger zum Angriffsziel: 62,3 Prozent der Opfer digitaler Gewalt sind weiblich. Zu Formen digitaler Gewalt gehören Delikte wie „Cyberstalking“ oder „Cybergrooming“ sowie weitere Missbrauchsdelikte, die über das Internet begangen werden. Unter Cyberstalking versteht man das Nachstellen oder Überwachen einer Person mit digitalen Hilfsmitteln. Cybergrooming beschreibt die gezielte Anbahnung sexueller Kontakte mit Minderjährigen über das Internet.
    - Von digitaler Gewalt waren im vergangenen Jahr 17.193 Frauen betroffen, 25 Prozent mehr als im Jahr 2022. Die Polizei erfasste 12.691 Tatverdächtige bei Fällen mit mindestens einem weiblichen Opfer, eine Zunahme um 20,1 Prozent im Vergleich zum Jahr 2022.
- Zu Tötungsdelikten an Frauen
    - Im Sinne des allgemeinen Verständnisses sind „Femizide“ Tötungsdelikte an Frauen, die getötet werden, weil sie Frauen sind. Der Täter wird von der Annahme einer geschlechtsbezogenen Ungleichwertigkeit von Frauen zu seiner Tat motiviert. In Deutschland treten unter anderem Tötungsdelikte zum Nachteil von Frauen sowohl in Form von Tötungen aus Frauenhass (Misogynie) als auch als Trennungstötung bzw. als Delikte auf, „die im Kontext patriarchalisch geprägter Familienverbände oder Gesellschaften vorrangig von Männern an Frauen verübt werden, um die aus Tätersicht verletzte Ehre der Familie oder des Mannes wiederherzustellen“ *(Quelle: Oberwittler, D. / Kasselt, J. (2011). Ehrenmorde in Deutschland. Eine systematische Untersuchung ehrbezogener Tötungsdelikte in Familien und Partnerschaften zwischen 1996 und 2005 (Polizei + Forschung, Bd. 42, hrsg. vom Bundeskriminalamt)).* Da für Femizide bislang keine einheitliche Definition existiert und die tatauslösende Motivation in der PKS nicht erfasst wird, wird im Lagebild die Gesamtzahl der weiblichen Opfer von Tötungsdelikten angegeben.
    - Insgesamt registrierte die Polizei im vergangenen Jahr 938 weibliche Opfer von Tötungsdelikten, neun mehr als im Jahr zuvor. 360 Frauen und Mädchen wurden dabei Opfer eines vollendeten Tötungsdelikts. Ein Großteil dieser vollendeten Taten (68,6%) ist dem Bereich der Häuslichen Gewalt zuzuordnen. Im Jahr 2023 wurden 853 Tatverdächtige von Tötungsdelikten bei Fällen mit mindestens einem weiblichen Opfer erfasst.

- Interessante Fakten zu häuslicher Gewalt

Abbildung 15.1: Geschlechterverteilung der Tatverdächtigen von Delikten innerfamiliärer Gewalt in Prozent

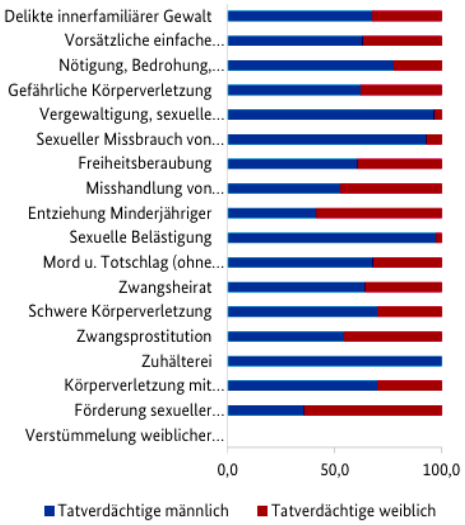
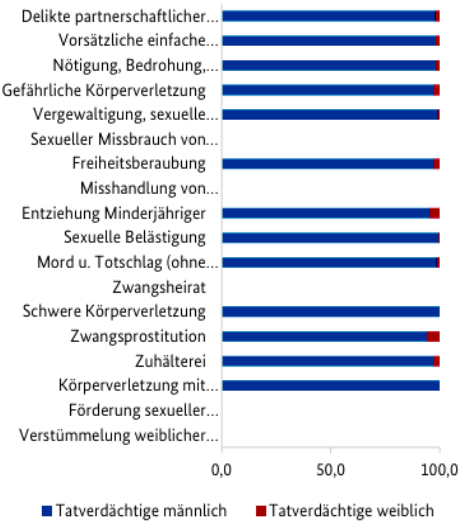
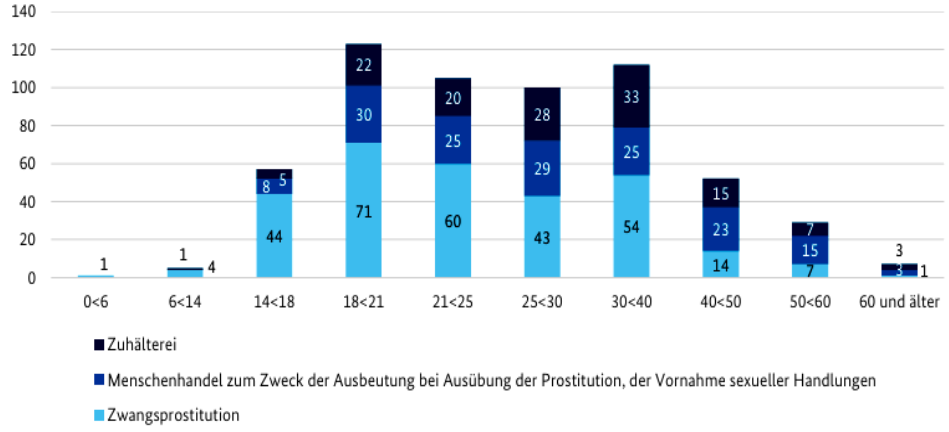


Abbildung 15.2: Geschlechterverteilung der Tatverdächtigen von Delikten der Partnerschaftsgewalt in Prozent



- Zu Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung

Abbildung 20: Weibliche Opfer der Fallgruppe Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung nach Delikten je Altersklasse 2023



- Auch bei der Altersbetrachtung der Opfer wird deutlich, dass Zwangsprostitution unter den 14 - 40-Jährigen den größten Anteil unter den Delikten dieser Fallgruppe ausmacht. Über 40-Jährige sind hauptsächlich von Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung bei Ausübung der Prostitution und zum Zweck der Vornahme sexueller Handlungen betroffen. Mädchen und Frauen, die das 21. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, machen beinahe ein Drittel (31,5 Prozent) aller weiblichen Opfer von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung aus.

- Ursache für die steigenden Zahlen
  - Das Lagebild „Geschlechtsspezifisch gegen Frauen gerichtete Straftaten“ geht auch auf mögliche Ursachen für die steigenden Gewaltkriminalität gegen Frauen ein. Diese sind vielfältig, da auch die Formen von Gewalt gegen Frauen unterschiedliche Ausprägungen haben. Ein Grund sind gesellschaftliche Veränderungen: Die zunehmende Emanzipation von Frauen kann für Männer aufgrund der nach wie vor in unserer Gesellschaft verankerten patriarchalen Strukturen als Bedrohung ihrer männlichen Position bei traditionellen Rollenbildern aufgefasst werden. Die Ablehnung dessen kann letztlich auch in Gewalt münden. Nicht zu unterschätzen ist dabei die Rolle des Internets. Hassbotschaften, die sich gegen Frauen richten, werden breit gestreut und können Menschen dazu verleiten, sich in ihrer ablehnenden Haltung zu Frauen gegenseitig zu bestärken. Die Fehlwahrnehmung, dass diese Ablehnung von der Mehrheit der Gesellschaft geteilt wird, kann die Bereitschaft zu Gewalt an Frauen erhöhen.
  - Die hohen Zahlen können aber auch darauf zurückzuführen sein, dass sich die Anzeigebereitschaft der betroffenen Frauen sukzessive erhöht: Immer häufiger sind Frauen nicht bereit, Gewalt stillschweigend zu erdulden, sondern bringen Straftaten zur Anzeige – was sich in höheren Fallzahlen niederschlägt.

- Der gesamte Bericht als Download unter:
  https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/ JahresberichteUndLagebilder/StraftatenGegenFrauen/StraftatengegenFrauenBLB2023.html?nn=237578

Sexualisierte Gewalt in Institutionen

Am 30. und 31. Oktober fand in der Evangelischen Akademie Tutzing in Kooperation mit dem Münchner „Institut für Praxisforschung und Projektberatung“ (IPP) eine für uns aus mehreren Gründen sehr interessante Veranstaltung statt. Eine Fachtagung mit – uns teilweise persönlich bekannten - Expert*innen aus Soziologie, Psychologie, Erziehungswissenschaften, Sozialer Arbeit, Rechtswissenschaften, Medizin und Geschichtswissenschaften, die Ihre Forschungsergebnisse zum Thema sexualisierte Gewalt vorstellen und mit Betroffenen diskutieren.

Was eignet sich besser als Team-Event für ein recht neu aufgestelltes Fachteam einer Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt, als an einem der wohl schönsten Plätze Bayerns, direkt am Starnberger See, in einem Schloss inmitten eines prächtigen Parks und bei bester Verpflegung, sich mit einer anspruchsvollen Thematik auseinander zu setzen und sich dabei als Team besser kennen zu lernen, Andere in der Diskussion mit Teilnehmenden und Forschenden zu erleben und darüber auch weiter miteinander ins Gespräch und in die Fachdiskussion zu kommen?

V. l. Sirah Wollmann, Bettina Pfahler, Julia Gänsheimer, Daniela Stabs, Birgit Reiner, Petra Kufner, Bettina Thurner, Andrea Teichmann. Bianca Steinbinder fehlt.
(Foto: Wirbelwind Ingolstadt e.V.)

Nach großzügiger Absegnung durch den Vorstand konnte das Event also wie geplant stattfinden. Leider wurde kurzfristig eine der jungen Kolleginnen krank, so dass unsere Idee, tatsächlich einmal mit der gesamten Dienststelle gemeinsam unterwegs zu sein, nicht ganz erfüllt wurde.

Interessant wurde die Tagung gleich zu Beginn, als Peter Caspari vom IPP sich bei den einführenden Worten von einem Vortrag distanzierte, welcher bei der gemeinsamen Planung wohl nicht vorgesehen war: Aufarbeitung aus evangelisch-theologischer Sicht. Augenscheinlich auf Druck von oben habe die Akademie diesen Vortrag später eingefügt, dies sei mit dem IPP, welches das Programm maßgeblich gestaltet und geplant habe, nicht abgesprochen gewesen. Diese deutlichen Worte, mit welchen dem Landesbischof vorgeworfen wurde den Eindruck erwecken zu wollen, genauso wie die anderen Disziplinen an der Missbrauchsaufarbeitung gearbeitet zu haben, bestimmte die Atmosphäre der Tagung maßgeblich mit. Beklemmend spürbar wurde die Missstimmung im Plenum, als geäußerte Kritik einer Betroffenenvertreterin vom Akademiedirektor überdeutlich gekontert wurde.

Von diesen schon sehr beeindruckenden und für sich sprechenden Rahmenbedingungen abgesehen haben alle folgenden Beiträge der verschiedenen Disziplinen für viel Diskussion im Plenum und auch in unserem Team gesorgt. Augenfällig war und sind naturgemäß die doch recht unterschiedlichen Zugangswege zur Thematik. So können auch wir die viel zitierte Elfenbeinturm – Problematik in Teilen verstehen: der hoch wissenschaftliche Zugang ist auch uns Praktikerinnen oft nicht leicht nachvollziehbar und immer wieder fragten und fragen wir uns, warum unsere jahrzehntelange Arbeit mit Betroffenen und die daraus resultierenden Erfahrungen kaum wissenschaftliches Interesse finden und in die Forschung einfließen. Tatsächlich ist es aber gelungen, genau diese Fragestellung aufzuwerfen und man kam auf uns zu mit dem Angebot/ der Bitte, unsere Expertise in weitere wissenschaftliche Fragestellungen aufzunehmen. Wir werden berichten…

Andrea Teichmann

Öffentlichkeitsarbeit

Der Einladung der Gleichstellungsstelle Ingolstadt, sich zum diesjährigen „Orange Day“ am Rathausplatz zu versammeln, folgten zahlreiche Menschen, darunter auch einige Angestellte von Wirbelwind Ingolstadt e. V..

(Bildrechte@Stadt Ingolstadt, Bernd Betz)

Wirbelwind war auch am Tag der Menschenrechte im Stadttheater Ingolstadt wieder mit einem Infostand vertreten.

(Foto: Wirbelwind Ingolstadt e.V.)

„Im Rahmen ihrer Sommertour durch den Betreuungsstimmkreis Ingolstadt hat sich die SPD-Landtagsabgeordnete Katja Weitzel mit dem Verein Wirbelwind e.V. am 04.09.2024 getroffen, der als Beratungs- und Präventionsstelle für Betroffene von sexualisierter Gewalt fungiert. Neben einer Einführung in die wichtige Arbeit des Vereins ging es um die Notwendigkeit einer Flexibilisierung der Ausbildungsbedingungen für sozialpsychologische Prozessbegleiter*innen sowie um den Austausch über den Bedarf an einem unabhängigen Amt einer Missbrauchsbeauftragten für sexuelle Gewalt in Bayern.“

INGOLSTÄDTER BÜNDNIS FÜR DEMOKRATIE, VIELFALT UND TOLERANZ

Auch Wirbelwind Ingolstadt e.V. schließt sich mit seiner Unterschrift am 22.04.24 dem Ingolstädter Bündnis für Demokratie, Vielfalt und Toleranz an.

Die Auszubildenden der Raiffeisenbank im Donautal eG haben unseren Verein Wirbelwind Ingolstadt e.V. bzw. unsere Fachberatungsstelle für Ihr wertvolles Azubiprojekt ausgewählt. Im Rahmen dieses Projektes haben uns Frau Castineira del Rio und Frau Swoboda besucht und ein Interview über unsere Arbeit und unsere Projekte geführt. Dieses wird in der Hauszeitung der Raiffeisenbank im Donautal eG veröffentlicht.

Unsere Geschäftsführerin Frau Bettina Pfahler und die Fachberaterin und Präventionsbeauftragte Frau Julia Gänsheimer freuten sich sehr über den Besuch und das Interesse an unserer Arbeit.

---

wirbelwind Ingolstadt e.V.

Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt

Spendenkonto:
IBAN: DE03 7215 0000 0000 0155 11

0841/ 17353 **beratungsstelle@wirbelwind-ingolstadt.de**

Presseartikel

Deutlich mehr Beratungen
Beratungsstelle Wirbelwind bei sexualisierter Gewalt investiert in Nachwuchsförderung

DK vom 20.02.2024 | Michael Brandl

Der Verein Wirbelwind tritt dieses Jahr mit einem Präventionsprojekt an Ingolstädter Grundschulen heran. Geschäftsführerin Bettina Pfahler (r.) und Fachberaterin Julia Gänsheimer freuen sich auf viele Teilnehmende. Foto: Brandl

Im Verein Wirbelwind können die Verantwortlichen derzeit beruhigter in die Zukunft sehen. Im vergangenen Jahr gelang es, die Finanzierung der Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt durch einen Gemeinschaftsantrag im Stadtrat langfristig zu sichern.

Personell verstärkt hat sich Wirbelwind mit zwei Teilzeitkräften und einer Vollzeitkraft bereits in den vergangenen Jahren. Auch eine räumliche Vergrößerung erfolgt aktuell. Ein großes Augenmerk legt der Verein künftig auf die Weiterentwicklung in der Qualität der Beratung und die Förderung von Nachwuchskräften. Jetzt wird der Beraterinnennachwuchs durch entsprechende Kurse und Unterstützung durch Intervision, Supervision und Begleitung in der Praxis für die Zukunft fit gemacht. Das sagen Geschäftsführerin Bettina Pfahler und Fachberaterin Andrea Teichmann im Gespräch mit unserer Zeitung.

Im Jahr 2023 mehr als 2000 Beratungen

Kürzlich stellte der Verein seine Arbeit und aktuelle Projekte im Beirat für Gleichstellungsfragen vor. Dabei wurde deutlich, weshalb Wirbelwind die zusätzlichen Kapazitäten benötigt. Innerhalb der vergangenen fünf Jahre hat die Gesamtzahl der Beratungen einschließlich persönlicher, Online- und Telefonberatungen demnach deutlich zugenommen.

Waren es im Jahr 2019 insgesamt rund 550 Beratungen, erhöhte sich ihre Zahl im Jahr 2023 auf über 2000. Die Anzahl der Beratungsfälle bewegte sich in dem Zeitraum zwischen 233 und 289.

„Die Fälle werden komplexer und beratungsintensiver“, erklärt Pfahler die Entwicklung. Hinzu komme, dass der Verein, der 1992 gegründet wurde, in der Öffentlichkeit immer besser wahrgenommen werde. Eine Rolle beim Anstieg spielten auch die Auswirkungen der Pandemie und die Überlastung des medizinischen Systems sowie Nachbetreuungen nach Klinikaufenthalten. Es interessierten sich zunehmend auch Dritte, wie etwa Angehörige von Opfern, für das Angebot. Oft komme es außerdem zu einer lebenslangen Begleitung von Personen, die von sexueller Gewalt betroffen sind oder waren.

Neu bei Wirbelwind ist die psychosoziale Prozessbegleitung, eine intensive Form der Begleitung vor während und nach der Hauptverhandlung für Opfer von schweren Straftaten im Bereich der sexualisierten Gewalt. „Wir halten das für eine der größten Errungenschaften in der letzten Zeit. Die psychosoziale Prozessbegleitung wertet die Position von Betroffenen im Verfahren erheblich auf“, sagt Teichmann. Es bestehe ein Anrecht auf eine solche Begleitung ebenso wie auf juristischen Beistand, erklärt sie. Unterstützung leistet Wirbelwind auch bei der Entwicklung von Schutzkonzepten für Kitas und Vereine, das die Schulung von Vertrauenspersonen beinhaltet. Viele Vereine würden sich hier inzwischen von sich aus melden, so Pfahler. Geplant sei, dass künftig weitere Einrichtungen wie Musikschulen und Bäderbetriebe dieses Angebot wahrnehmen können.

Präventionsprojekt an Grundschulen startet im Mai

Von Mai bis Juli dieses Jahres geht der Verein mit einem Präventionsprojekt an die Ingolstädter Grundschulen. Im Zentrum steht das Theaterstück „Ganz schön blöd“, das in der Fronte 79 aufgeführt wird. Im Vorfeld erhalten Lehrkräfte eine Basisschulung zum Thema sexualisierte Gewalt. Über 1000 Schülerinnen und Schüler seien bereits angemeldet, Anmeldungen seien noch möglich. „Unser Wunsch ist es, dass jedes Kind uns einmal gesehen haben soll“, formuliert Teichmann ein wichtiges Ziel für die Prävention.

DK vom 20.02.2024 | Michael Brandl

Nein heißt Nein

Filmabend im Wolnzacher Kino weist mit dem Film „How to have sex“ auf sexualisierte Gewalt hin

DK Pfaffenhofen vom 13.03.2024 | Simona Forsthofer

Der Filmtitel „How to have sex“ ist bewusst irreführend. Denn statt eine Anleitung für guten Sex zu geben, zeigt er vielmehr auf, wie es auf gar keinen Fall laufen sollte: Es geht um sexualisierte Gewalt. Zu diesem Thema haben Marianne Strobl und Tanja Maier am Dienstag einen Filmabend zum internationalen Frauentag im Wolnzacher Kino organisiert. Vor zehn Jahren haben sich die SPD-Politikerinnen entschlossen, einen ersten Abend dieser Art auf die Beine zu stellen, der auf die Rechte der Frauen aufmerksam machen soll. Inzwischen hat er sich fest etabliert.

Nach einem politischen Statement zur Europawahl betonte Strobl, dass Frauenrechte immer noch ganz und gar nicht selbstverständlich seien. Auch die stellvertretende Landrätin Elke Drack ging auf das Thema ein. „Der Frauentag ist vor allem ein Tag des Nachdenkens“, meinte sie. Sie wies darauf hin, dass sexualisierte Gewalt eine schmerzhafte Realität für viele Frauen sei. Damit war sie mittendrin im Hauptthema des Abends: sexuelle Gewalt, von der Frauen besonders im jungen Alter häufig betroffen sind. Passend dazu wurde zum Filmabend auch Präventionsfachkraft Julia Gänsheimer von Wirbelwind Ingolstadt willkommen geheißen. Diese stellte die Beratungsstelle vor dem Hintergrund der Filmszenen vor.

Der Film „How to have sex“

Bei „How to have sex“, einer britischen Kinoproduktion, geht es um drei jugendliche Mädchen, die den besten Urlaub ihres Lebens verbringen wollen. Als einzige Jungfrau des Trios plant Tara, vor allem aufgrund des Gruppenzwangs, im Urlaub an sexueller Erfahrung zu gewinnen. Für Tara schlägt das Ganze allerdings sehr schnell ins Negative um, als sie nach wilden Partys sexueller Gewalt begegnet, und das sowohl direkt als auch indirekt.

Zum Problem der indirekten Gewalt führte Gänsheimer in einem anschließenden Kommentar zum Film den Grundsatz „Nein heißt Nein“ an, der seit 2016 in Deutschland gilt: Jede sexuelle Handlung gegen den Willen eines anderen fällt unter Strafe. Dies schließe jedoch nur klare Ablehnung mit ein, andere Reaktionen auf sexuelle Handlungen (etwa Schockstarre) werden hier nicht einbezogen, was letztlich wiederum zu sexueller Gewalt führen könne. „Emanzipation gehört mit zum Jugendalter“, meinte Gänsheimer abschließend. Aber es müsse Präventionsarbeit geleistet werden, sodass Jugendliche lernen, ihre eigenen Grenzen einzuschätzen. Damit sie wissen, wo sie sich Hilfe holen können.

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Filmabende findet am 26. März in Wolnzach eine zweite von Strobl und Maier organisierte Veranstaltung statt. Gezeigt wird dann „Im Taxi mit Madeleine“. Bundestagsabgeordnete Carmen Wegge und Andrea Schlicht, die Leiterin des Frauenhauses Ingolstadt, werden auch dabei sein.

Wirbelwind

Der Verein Wirbelwind mit Sitz in Ingolstadt ist eine Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt. Betroffene Personen aus der Region können bei Wirbelwind kostenlos und auf Wunsch auch völlig anonym beraten werden.

Betroffene sind unter anderem Menschen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben oder aktuell erleben, die um Hilfe gebeten werden, beruflich mit dem Thema zu tun haben, eine Krisenintervention benötigen oder eine Therapie beginnen möchten.

Weiterhin bietet Wirbelwind Präventionsleistung an, beispielsweise mit Hilfe von Informationsveranstaltungen in Schulen, Kindergärten oder anderen Institutionen. Die Beratung kann online, per Telefon oder via E-Mail erfolgen.

Spenden/ Aktionen/ Benefizveranstaltungen

SPENDE VON DER KREATIVGRUPPE „STERNE UND MEHR“

Die vier Frauen der Kreativgruppe "Sterne und mehr" haben auch im vergangenen Jahr selbst gemachte Origami-Sterne und Faltarbeiten auf Weihnachtsmärkten in der Region verkauft.

Den Erlös von 1.000 € spendeten die Damen am 15.02.2024 an Wirbelwind Ingolstadt e.V.

Unser Bild zeigt Frau Gerlinde Lindl und Frau Eugenia Bartsch (Frauen der Kreativgruppe „Sterne und mehr“, Herrn Fred Over (Vorstandsmitglied von Wirbelwind) und Frau Bettina Pfahler (Geschäftsführerin von Wirbelwind).

SPENDE MODELLAUTOCLUB

Herr Norbert Hennig und Herr Reinhold Bretz, beide vom 1. Audi Modellautoclub Ingolstadt, überreichten den Erlös aus Tombola und Verkauf eines Modellauto-Sondermodelles anlässlich der 29. Modellautobörse vom 03.12.2023 im Audi Forum in Ingolstadt.

Am 12.03.2024 konnte dadurch eine Spende von 2.000 € an Frau Bettina Pfahler, Geschäftsführerin und Frau Petra Volkwein, Vorstandsmitglied von Wirbelwind Ingolstadt e.V., übergeben werden.

POWERPLAY FÜR FRAUEN AM 08.03.2024

Anlässlich des Weltfrauentags am 08.03.2024 stellt der ERC Ingolstadt das Heimspiel gegen die Nürnberg Ice Tigers unter das Motto „Powerplay für Frauen“. Die Frauen und Freundinnen der Panther-Profis haben dafür in den jeweiligen Pausen eigens gestaltete „Powerplay für Frauen“-Aufkleber verkauft. Der Erlös aus dem Verkauf ging an Wirbelwind Ingolstadt e.V. und das Ingolstädter Frauenhaus. Ebenfalls fand in der ersten Drittelpause ein Interview mit Stadionsprecher Hannes Langer statt, um einen Einblick in die Arbeit beider Organisationen zu geben sowie über die Möglichkeit der Kontaktaufnahme zu informieren.

100 x 100M SPENDENSCHWIMMEN VON RUNTOHELP E.V.

runtohelp | hilfe durch dich

Der Verein runtohelp e.V. organisierte für den 20.12.2024 die mittlerweile 8. Auflage des 100 x 100 m Spendenschwimmens im Hallenbad Südwest. An Wirbelwind Ingolstadt e.V. wurde von der hierfür gesammelten Unterstützung die stolze Summe von 5.000.- € gespendet!

BENEFIZKONZERT FÜR WIRBELWIND INGOLSTADT E. V.

In den Genuss einer musikalischen „Pause vom Alltag“ kamen die Besucher am Sonntag, dem 10.03.2024 in der Kirche von Güntersdorf. Der Eintritt war frei und es wurde die stolze Summe von 1100.- € zugunsten von Wirbelwind Ingolstadt e.V. gesammelt.

Das 51. Adventsingen in Gerolfing am 22.12.2024 in der Pfarrkirche Str. Rupert bot nicht nur eine Einstimmung auf die bevorstehende Weihnachtszeit, sondern es konnten auch insgesamt gut 445 € für unsere Fachberatungsstelle eingesammelt werden.

Bei der inzwischen 6. Benefiz-Rocknight am 29.12.23, zur der die Cover-Rock-Band Just4Fun und das „Mo“ geladen hatten, feierte das Publikum begeistert bis weit in die Nacht. Mit den Eintrittsgeldern und einer Hutsammlung kamen stolze 1.500 € für Wirbelwind zusammen.

Auch die Benefiz Rockparty im „Mo“ von Just4Fun mit Special Guest Apollon am 28.12.2024 war wieder ein voller Erfolg. Von gefühlvollen Rockballaden bis zu den großen Klassikern der Rockgeschichte war alles dabei.
Die Stimmung war wieder erstklassig und der Boden hat gebebt. Der Erlös geht erneut komplett an Wirbelwind Ingolstadt e.V.!

SPENDENÜBERGABE LIONS CLUB INGOLSTADT HOHE SCHULE

Die Auflage des Lions Adventskalenders war wieder ein großer Erfolg. Beim jährlichen Sponsorenabend des Lions Club Ingolstadt Hohe Schule e.V. am 21.03.2024 im Barocksaal des Stadtmuseums Ingolstadt wurde Wirbelwind Ingolstadt e.V. zur feierlichen Scheckübergabe in Höhe von 4.000 Euro eingeladen. Neben der Vorstellung unseres Vereins wird mit der wertvollen Spende das Projekt „Leitlinien und Schulungen für ArbeitgeberInnen, Führungskräfte, Ausbildungsbeauftragte und Vertrauenspersonen zum Schutz der Angestellten und Auszubildenden“ umgesetzt.

PRÄVENTIONSTHEATER „GANZ SCHÖN BLÖD“ FÜR GRUNDSCHULEN

Am Mittwoch, den 15.05.2024 erhielt der Verein Wirbelwind Ingolstadt e.V. von der Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt einen Scheck über insgesamt 8.000 € für eine Präventions-Theaterreihe für Grundschulen. Der Scheck wurde von dem stellvertretenden Vorstandsmitglied Herrn Reiner Dintenfelder im Kulturzentrum Fronte 79 überreicht.

Bei der WK IT GmbH gehört die jährliche Weihnachtsspende längst zur Tradition. Ziel ist es, lokale gemeinnützige Vereine zu unterstützen und das Geld in der Region zu halten. Dieses Jahr fiel die Wahl auf Wirbelwind Ingolstadt e. V.. Am Freitag, den 13. Dezember, überreichte die WK IT voller Stolz die gesammelte Summe von 1.500 € an die Vertreter des Vereins.

STIFTUNGSPREIS ERMÖGLICHT PRÄVENTIONSMAPPE FÜR JUGENDLICHE IN INGOLSTADT

Dank des Hänsel+Gretel Stiftungspreises in Höhe von 2.000 € konnte Wirbelwind Ingolstadt e.V. eine Präventionsmappe für Jugendliche erstellen. Die Präventionsmappen unterstützen neben den Workshops der Fachberatungsstelle die Primärprävention von Fachkräften mit Jugendlichen. „Oberstes Ziel ist die Stärkung des Selbstwertgefühls von Jugendlichen und eine Sensibilisierung für das Thema sexualisierte Gewalt bei Jugendlichen durch die Fachkräfte in Schulen und Einrichtungen“, sagt Geschäftsführerin Bettina Pfahler und bedankt sich für das gesamte Wirbelwind-Team bei der Deutschen Kinderschutzstiftung Hänsel+Gretel.

Am Sozialen Weihnachtsmarkt des Audi Betriebsrates auf der Audi Piazza haben die fleißigen Frauen der Kreativgruppe „Sterne und mehr“ für unsere Beratungsstelle wunderschöne Sterne, Tannenbäume und vieles mehr für den guten Zweck verkauft. Der Weihnachtsmarkt fand in der Zeit vom 27.11.24 bis 01.12.24 statt. Vielen Dank für diesen wunderbaren Einsatz!

Das Gesamt-Team von Wirbelwind Ingolstadt e. V. bedankt sich bei vielen weiteren unserer geschätzten und beständigen Spender*innen, Organisator*innen, Institutionen, Firmen, u. a.:

- Von der MediaMarktSaturn Retail Group GmbH erhielten wir eine Spende in Höhe von 3.000 €
- Durch die jährliche DONAUKURIER Spendenaktion „Vorweihnacht der guten Herzen“ wurde auch 2024 wieder 1.000.-€ für Wirbelwind gespendet.
- Weiterhin unterstützten uns wieder zahlreiche großzügige, private Spender*innen

Präventionsmappe für Jugendliche

Schon seit einigen Jahren arbeitet das Präventionsteam von Wirbelwind Ingolstadt mit den Präventionsmappen für Kindertagesstätten und Grundschulen. Diese wurden erstellt unter der Führung unserer fachlichen Leitung Petra Kufner. Auch damals war schon klar – Jugendliche brauchen eigene Präventionskonzepte, jedoch waren die Kapazitäten ausgelastet. Mit dem Wachstum unseres Teams – und damit auch unseres Präventionsteams – wurden endlich Kräfte frei, um sich diesem wichtigen Thema zu stellen.
Zunächst kam die grundlegende Frage: Welche Themen soll diese Mappe beinhalten? Klar war nur, sie soll zur **Prävention von sexualisierter Gewalt bei Jugendlichen** eingesetzt werden. Aber was ist mit mediatisierter (digitaler) sexualisierter Gewalt? Und sexualisierter Gewalt durch Jugendliche (an anderen Jugendlichen)? Oder (Cyber-) Mobbing?

Spoiler: Um keine 1000-seitige Mappe zu erstellen haben wir uns auf das Wesentliche konzentriert und dabei die digitalen Themen und Übergriffe unter Jugendlichen nur angeschnitten. Die Idee ist, in der Zukunft für diese Themen eigene Mappen zu erstellen. Eine klare Abgrenzung fanden wir zum Thema Mobbing: Das überschreitet unseren Bereich – dafür sind andere Stellen verantwortlich.

Und dazu die scheinbar undankbare Zielgruppe – Jugendliche. Jugendliche wissen alles – und doch nichts. Jugendliche wollen selbstständig und unabhängig sein – und sind es doch nicht. Jugendliche sind frech und vorlaut – und sind doch so eingeschüchtert, unsicher und voller Selbstzweifel. Alle sind sich einig: Mit Jugendlichen arbeiten macht keinen Spaß. Oder doch? Das Präventionskonzept basiert darauf Jugendliche in ihrer Lebensrealität ernst zu nehmen, auf dem vorhandenen Wissen aufzubauen und sinnvollen Input zur Weiterentwicklung zu geben – ohne dabei zu ängstigen oder ihre Wahrnehmungen zu minimieren.

Nun zu den Grundlagen:

Die Stiftung Hänsel+Gretel unterstützte unsere neue Präventionsmappen für Jugendliche mit einer Spende in Höhe von 2.000 €.

Gearbeitet wird mit der Mappe wie mit den beiden Vorgänger-Mappen. Ein Theorieteil, der möglichst kurz gehalten alle relevanten Themen aufgreift. Danach die Praxis: Eine kurze Wiederholung der Theorie und eine möglichst ausführliche Erklärung der praktischen Übungen.

So soll die Mappe möglichst eigenständig von pädagogischen Fachkräften angewandt werden können.

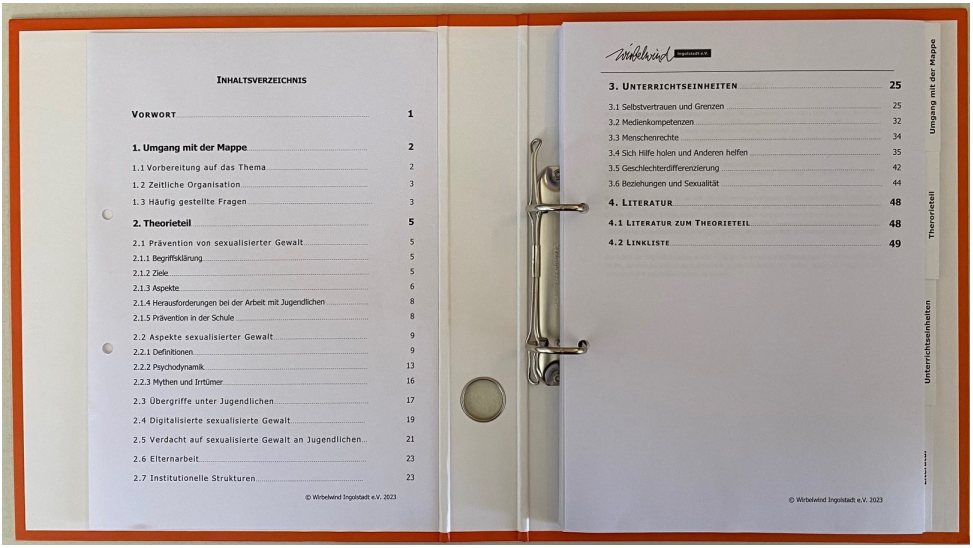
Oberstes Ziel ist dabei die Stärkung des Selbstwertgefühls von Jugendlichen. Es ist sinnvoll, wenn sie lernen, bzw. bestärkt werden, auf ihre Gefühle zu hören und diese auch auszudrücken. Wichtig ist auch Möglichkeiten aufzuzeigen, sich Hilfe zu holen und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken.

Das Ziel sind selbstbewusste Jugendliche, die ihre Grenzen kennen und vertreten können. Ein anderer wesentlicher Aspekt ist aber auch, dass selbstbewusste Jugendliche, die die Grenzen anderer achten später deutlich seltener Täter/ Täterinnen werden.

Im Idealfall hilft präventive Arbeit also sexualisierte Gewalt zu verhindern, da die Wahrnehmung für Gewalt früher einsetzt. Prävention kann aber auch immer „aufdeckenden Charakter“ haben und Betroffenen den Mut geben von geschehenen Übergriffen zu erzählen. Auch Peers (also „Gleichaltrige“) können durch Präventionsarbeit darauf aufmerksam werden, wenn es jemandem in ihrem Umfeld nicht gut geht oder er/ sie in Schwierigkeiten steckt.

Es geht also auch um eine Sensibilisierung für das Thema „sexualisierte Gewalt“.

Unsere neue Präventionsmappe für Jugendliche befindet sich bereits schon fleißig im Einsatz.



Statistik 2024

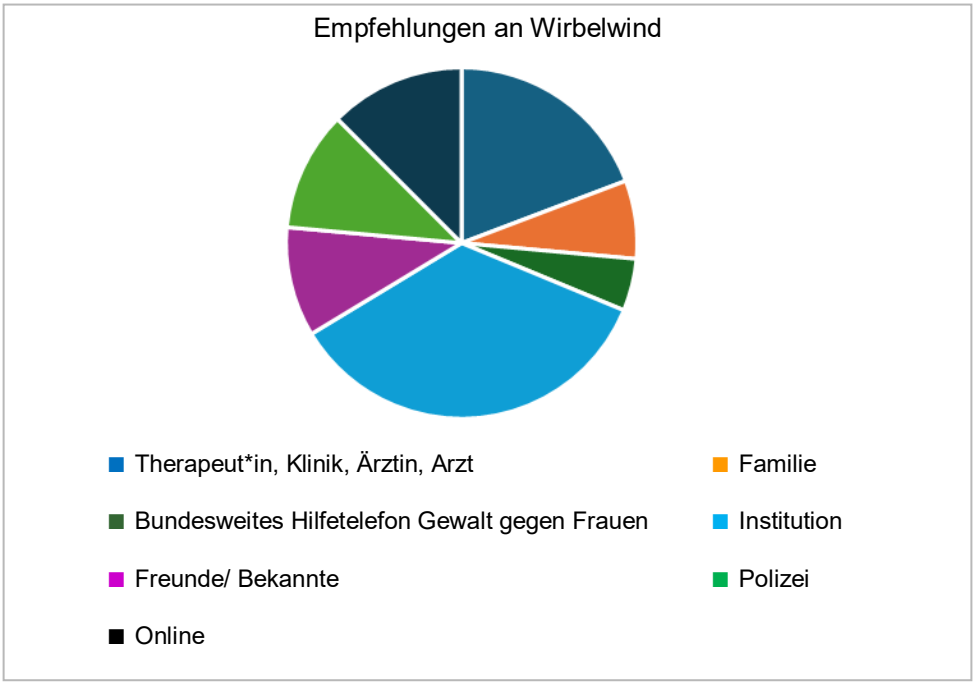
Zahlen, Daten, Fakten, Erläuterungen

Anzahl der Anfragen

Gesamtzahl	**277**
Anfragen für Beratung	230
Anfragen für Prävention	47

Die Gesamtzahl der Anfragen pendelt sich seit Jahren um diesen Wert ein. Die Anfragen für Präventionsarbeit, die zu unseren Aufgabengebieten gehört, ist angestiegen.
Auch in diesem Jahr sind die meisten Anfragen für persönliche Beratungstermine. An der Überlastung im medizinischen System hat sich nichts verändert, was bedeutet, dass es weiterhin nahezu unmöglich ist Klient*innen an eine Klinik zu verweisen. Niedergelassene Psychotherapeut*innen haben oftmals nur nach langer Wartezeit einen Therapieplatz frei.
In vielen Fällen nehmen die Klient*innen längerfristig Termine bei uns wahr und durch die lange Zeit hat sich unser Angebot als ähnlich hilfreich und vor allem für die Betroffenen real verfügbar erwiesen, so dass eine Krisenbewältigung mit unserer Hilfe gelungen ist. Allerdings sind wir ebenso an der absoluten Kapazitätsgrenze, weshalb wir eine Warteliste haben und auch Anfragen teilweise erst mit Verzögerung abarbeiten können.
Das Angebot der digitalen und telefonischen Beratungen wurde weiterhin gut angenommen, dies zeigt, wie wichtig das Angebot der „virtuellen Beratungsstelle“ ist. Durch Arbeit, Familie und sonstige Termine ist es oftmals nicht oder nur sehr schwer möglich Gespräche vor Ort zu führen. Hierfür bieten wir den Klient*innen nicht nur Telefonate an, sondern auch den Online-Weg, per Mailberatung (über Assisto) oder Video-Chat. So konnte flexibel auf Alltagsbelastungen reagiert werden und es war gut und einfach möglich, einen geplanten Präsenztermin in einen digitalen Videotermin zu verändern, wenn sich bei der Klient*in der Alltag verändert hat, zum Beispiel ein Kind krank und zu Hause war o. ä..
Präsenzberatungstermine sind aber trotz der digitalen Möglichkeiten weiterhin das wichtigste Angebot. Wir sind froh, dass wir unseren Klient*innen schön eingerichtete und persönlich unterschiedliche Beratungsräume anbieten können in denen sie sich wohlfühlen, wie aus den Rückmeldungen zu entnehmen ist. Dies erscheint uns bei dem Thema sehr wichtig, da Betroffene oft erleben, dass das Thema gesellschaftlich eher „im Hinterzimmer“ verhandelt wird. Festzustellen, dass eine Beratungsstelle für Betroffene von sexualisierter Gewalt in einem schönen, ansprechenden Haus angesiedelt ist, sendet ein gutes Signal für unsere Klient*innen.
Aufgrund der hohen Auslastung mussten die Beratungstermine oftmals weiter auseinanderliegen. Durch die Möglichkeit eine Mail oder Nachricht zu schicken war es den Klient*innen aber dennoch möglich, eine kurze Hilfestellung bei der Bewältigung der Alltagsprobleme zu erhalten oder eine für sie wichtige Frage zu stellen. Das Reagieren auf diese Nachrichten und Mails ist uns sehr wichtig und nimmt neben den eigentlichen Beratungsterminen nochmal viel Zeit in Anspruch. Dieses Angebot wird von unseren Klient*innen sehr geschätzt und als große Unterstützung empfunden.

Der Weg zu Wirbelwind



Zu wissen wer unsere Beratungsstelle empfohlen hat, bzw. über welche Informationen die Klient*innen zu uns gefunden haben, ist wichtig. Wir bemühen uns, unser Angebot für alle interessierten Menschen bekannt und offen zu machen, deshalb sind diese Rückmeldungen hilfreich, um dies zu verbessern. Auch in diesem Kontext spielt die Präventionsarbeit vor allem an Schulen eine große Rolle, wo neben der Information auch Menschen präsent werden, die Unterstützung für dieses schwierige Thema anbieten.
Immer öfter werden auch die bundesweiten Hilfetelefone „Sexueller Missbrauch“ und „Gewalt gegen Frauen“ genannt, bei denen unsere Beratungsstelle in die Liste mit aufgenommen ist. Auf den Homepage-Seiten des Hilfetelefons, des UBSKM und der BKSF gibt es eine Suchfunktion bei der die Postleitzahl eingegeben werden kann und so die nächste Anlaufstelle angezeigt wird. Aber auch in direkten Telefonaten mit der Hotline wird dann unsere Adresse genannt. Dies zeigt, dass die gestiegene Präsenz des Hilfetelefons auf Plakaten und Internetseiten Wirkung zeigt.
Erfreulich ist die Steigerung der Nennung aus dem fachlichen Umfeld wie Kliniken, Therapeut*innen, Schulsozialarbeiter*innen, u. ä.. Dies ist ein direkter Effekt aus der Vernetzungs- und Präventionsarbeit.

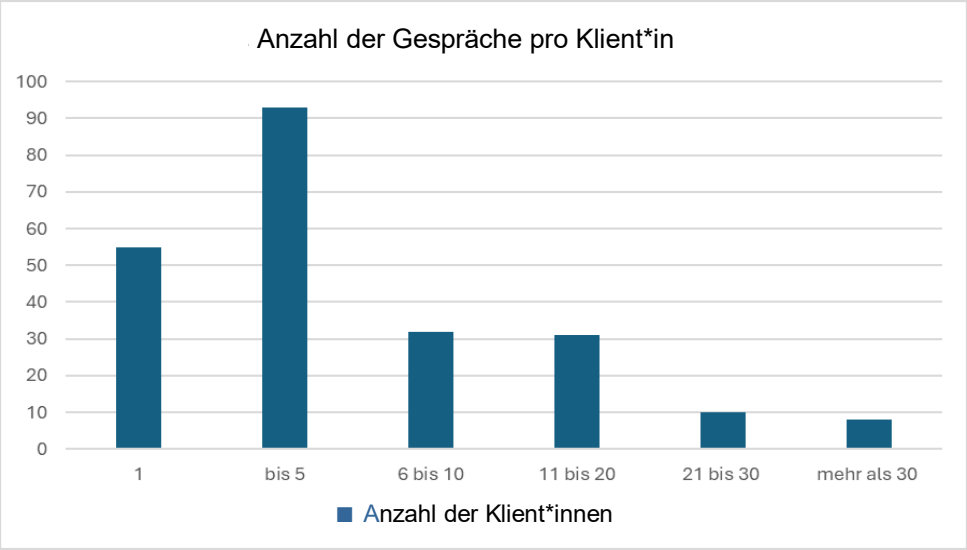
Beratungsarbeit in Zahlen

Aus der unten stehenden Tabelle ist zu entnehmen, wie die Verteilung der Kontakte mit Klient*innen über das Jahr ausgesehen hat. Hier sind auch die Online-Kontakte mit aufgeführt, welche aus Nachrichten und Mails bestehen. Interessant sind die Unterschiede in den Zahlen zwischen dem ersten und dem zweiten Halbjahr 2024. Durch Ferien- und Urlaubszeiten waren in diesem Sommer bis Ende des Jahres etwas weniger Anfragen und Termine. Vor allem gab es weniger Telefon- und Online Kontakte in dieser Zeit.

Anzahl der Kontakte im Beratungsprozess

Zeitraum	präsent	telefonisch	online	Gesamt
Januar - März	427	119	100	**646**
April - Juni	467	100	119	**686**
Juli - September	311	49	52	**412**
Oktober - Dezember	366	86	41	**493**
Gesamt	**1571**	**354**	**312**	**2237**

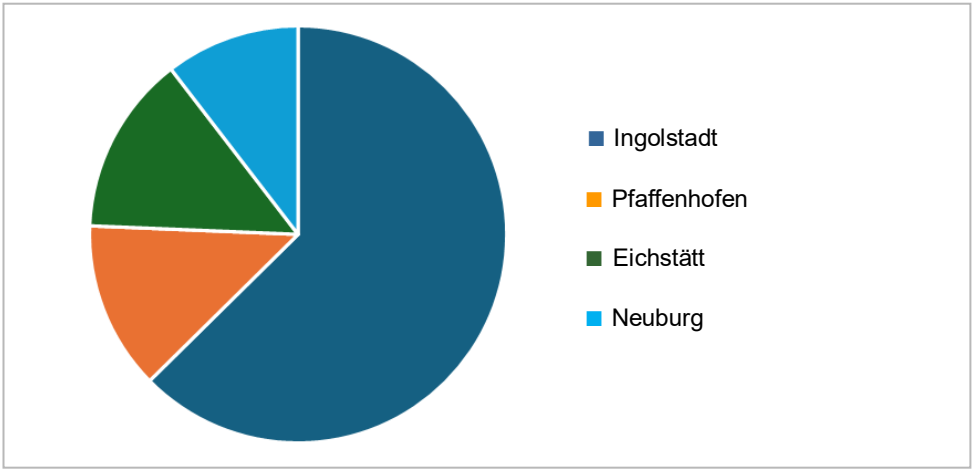
Beratungskontakte pro Klient*in



Aus dieser Grafik wird ersichtlich, dass für die meisten Klient*innen bis zu 10 Beratungskontakte ausreichend sind für ihre Anliegen. Auch wenn die Anzahl der Klient*innen, die wesentlich mehr Beratungskontakte benötigen geringer ist, bleibt es für uns wichtig diese langfristige Begleitung anbieten zu können.

Örtliche Verteilung der Klient*innen

Die Verteilung der örtlichen Herkunft hat sich im Vergleich zu den letzten Jahren kaum verändert. Die Mehrheit der Klient*innen kommt nach wie vor aus Ingolstadt (63%). Aus dem Landkreis Eichstätt (14%), der die eigene Fachstelle „Weiche“ (angesiedelt am Landratsamt in Lenting) unterhält, kamen ähnlich viele Anfragen wie aus dem Landkreis Pfaffenhofen (13%), für den wir die Beratung von betroffenen Kindern und Jugendlichen abdecken. Aus dem Landkreis Neuburg, der die Fachstelle „Wilma“ (angesiedelt an der Erziehungsberatung) unterhält, kamen 10% der Beratungsanfragen, aus anderen Landkreisen 6%, meist online Anfragen.



Anzahl der Beratungsfälle Angehörige/ Fachkräfte

Mütter/ Väter/ Pflegeeltern/ Großeltern	47
Fachleute (Erzieher*in, Anwalt*in, Soz.päd*in, Lehrkraft, Polizei, Psychotherapeut*in, Arzt*in, etc.)	20

Der Anteil von mitbetroffenen Angehörigen zeigt, dass der Umgang mit sexualisierter Gewalt nicht unbedingt nur bei den Betroffenen der Unterstützung bedarf. Vor allem Angehörige brauchen eine Stelle für ihre Fragen und Anliegen. In vielen therapeutischen Einrichtungen haben sie allerdings nur eingeschränkte Beratungsmöglichkeiten. Wir sind, anders als viele andere Einrichtungen, auch für diese Personen eine Anlaufstelle welche gerne und gut angenommen wird. Die Zusammenarbeit und Unterstützung von Fachkräften, die sexualisierte Gewalt nicht als alleiniges Thema in ihrer Arbeit kennen, ist uns ein wichtiges Anliegen. Deshalb haben wir im Laufe des Jahres eine **Sprechstunde für Fachkräfte aus Ingolstadt** eingerichtet. An jedem ersten Montag des Monats von 11 - 12 Uhr steht eine Mitarbeiterin für fachliche Fragen zur Verfügung.

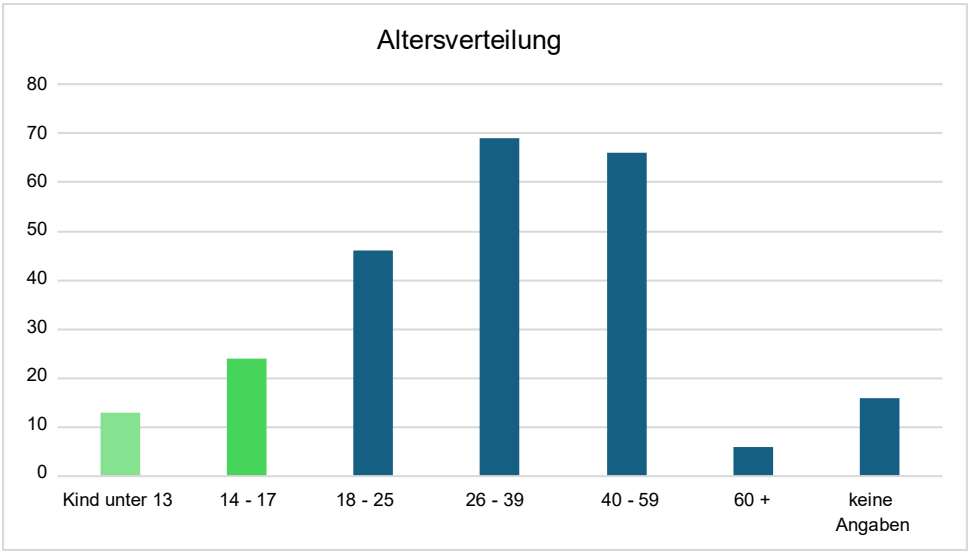
Anzahl der Selbstbetroffenen aus persönlicher Beratung

Gesamtzahl	**163**

Nach wie vor ist die Zahl der selbstbetroffenen Klient*innen am höchsten, ähnlich wie in den Vorjahren. Dabei ist der Anteil von Erwachsenen die in ihrer Kindheit sexualisierter Gewalt ausgesetzt waren, die größte Gruppe. Dies ist auch deutlich in der Grafik der Altersverteilung (siehe nächste Grafik) zu sehen. Für Viele bleibt das Erleben in ihrer Kindheit ein Thema, für das sie Unterstützung und Begleitung suchen und brauchen. Häufig sind psychotherapeutische Angebote nicht das, was die Betroffenen als passende Unterstützung empfinden. Für sie ist es wichtig zu verstehen, wie die Fragen ihres Lebens mit den sexuellen Übergriffen in Bezug stehen. Dieses Wissen können wir aus unserer fachlichen Spezialisierung und langen Erfahrung anbieten. Verstehen ist wichtig und kann helfen die Aufmerksamkeit auf die Gegenwart, in der das momentane Leben stattfindet, zu fokussieren. Dabei ist eine der Hauptfragen, wie Betroffene mit Erinnerungen an das traumatische Erleben umgehen können. Allein die Verwendung des Wortes „Erinnerung“ verdeutlicht, dass die Ereignisse in der Vergangenheit liegen und es darum geht, die unangenehmen und quälenden „Begleitemotionen“ der Erinnerungen zu regulieren. Wir bieten unseren Klient*innen Zeit, Raum und Wissen an, die für sich passenden Methoden zu finden und in den momentanen Alltag zu integrieren. Diesen Prozess begleiten wir auch über eine längere Zeit.

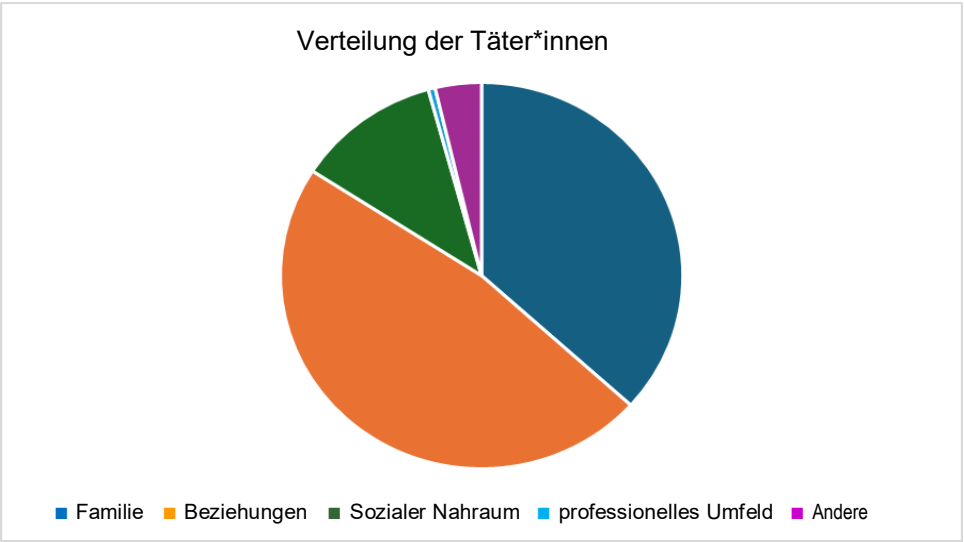
Altersverteilung der Klient*innen

Die Grafik zeigt, dass sich das Klientel über sämtliche Altersstufen hinweg verteilt und sich nicht nur auf einzelne Generationen beschränkt.



Geschlechterverteilung

Anzahl der Täterinnen und Täter (Mehrfachnennung möglich)



Gesamtzahl	**256**

Die Gesamtzahl der genannten Täter*innen liegt über der Zahl der Beratungsanfragen. Dies bedeutet, dass es in einigen Fällen mehrere Täter*innen gibt. Aus der Forschung weiß man, dass Menschen, die in ihrer Kindheit sexualisierter Gewalt ausgesetzt waren ein deutlich höheres Risiko haben, in ihrem weiteren Leben erneut Opfer einer sexuellen Gewalttat zu werden. Um zu verdeutlichen, aus welch unterschiedlichen Konstellationen die Täter*innen kommen, listen wir alle Kontexte aus diesem Jahr auf. So zeigt sich, dass die Zahl der Fälle in den Beziehungen (47%) die größte Gruppe darstellt, gefolgt von Familie (37%).
Im sozialen Nahraum sind es 12%, aus dem professionellen Umfeld kommen 4%. Die Rubrik „Andere“ umfasst auch Gruppen und organisierte Gruppen. Gerade Betroffene, die sexualisierte Gewalt in ihrer Kindheit in organisierten Gruppen erleben mussten, können die genaue Anzahl der Täter nicht benennen. Die Spanne geht von 10 bis mehr als 50 Tätern und sehr wahrscheinlich gibt es auch ähnlich viele betroffene Kinder. Sich für diese schwere Vergangenheit, von der kaum zu erfassen ist wie diese zu überleben war, Hilfe und Unterstützung zu holen ist noch schwerer als in anderen Kontexten. Auch tauchen diese Betroffenen wenig im medizinischen und sozialen Hilfesystem auf.

Vaterpersonen	**33**
Weitere Familie	**46**
Bruder/ Ziehbruder	8
Onkel	8
Mutter	3
Großvater	15
Großmutter	1
Sohn	3
Cousin	8
Beziehungen	**102**
Partner/ Ehemann	21
Ex-Mann/ Ex-Partner	24
Freund	21
Bekannter	36

Häufig berichten Betroffene von mehreren Tätern im Laufe ihres Lebens. Wichtig ist zu erwähnen, dass eine Mehrfachnennung nicht nur möglich ist, sondern für unser Klientel eher sehr realistisch. Häufig wird bei sexualisierter Gewalt in anderen Stellen nur die Möglichkeit von einem Täter – einer Tat – mit einer begrenzten Anzahl von Beratungsgesprächen gesehen. Wenn diese eine Tat bearbeitet ist, gilt der Fall als abgeschlossen. Realität bei uns sind mehrere Täter im Verlauf des Lebens – viele Taten, oft über einen langen Zeitraum hinweg – lebenslange Bewältigungszeit. Deshalb ist unser Angebot für Betroffene von sexualisierter Gewalt alleinstehend und wird von keinem anderen medizinischen/ sozialen/ therapeutischem Setting in dieser für die Klient*innen hilfreichen Passung abgedeckt.

Nach wie vor gibt es auch immer wieder Fälle, in denen Betroffene sexualisierter Gewalt einer Gruppe von Männern ausgesetzt waren (in unseren Fällen waren es immer Männer). Dabei handelt es sich teilweise um jahrelange organisierte Gewalt, teilweise mit rituellen Handlungen, als auch um Gruppenvergewaltigungen. Gerade diese Gewaltkontexte machen eine langfristige, verlässliche und sicherheitsgebende Begleitung notwendig.
Auch diese Zahlen unterstreichen die Notwendigkeit, nicht nur zeitnahe Unterstützungsmöglichkeiten anzubieten, sondern auch fachlich gut aufgestellte Präventionsarbeit.

Sozialer Nahraum	**25**
Trainer	2
Arbeitskollege	7
Nachbar	6
Freund der Familie (Bruder/ Schwester/ Vater)	10
Professionelles Umfeld	**9**
Lehrer	6
Pfarrer	1
Erzieher	2
Andere	**8**
Gruppe	5
Organisierte Gruppe	3

Anzeigen

Anzahl der Anzeigen	**17**

In 32% aller Fälle wurde eine Anzeige erstattet, oftmals, bevor unsere Beratungsstelle kontaktiert wurde. Die Betroffenen haben häufig bei der Anzeige von unserer Beratungsstelle erfahren und sich dann an uns gewandt, auch um sich über die juristische Möglichkeit der Psychosozialen Prozessbegleitung zu informieren und diese in Anspruch zu nehmen.
Auch wenn sich die Verjährungsfristen über die Zeit kontinuierlich weiter verlängert haben, gilt immer die Frist, die zur Zeit der Tat gesetzlich festgelegt war. Vor allem für Erwachsene, die in ihrer Kindheit sexualisierter Gewalt ausgesetzt waren kommt es häufig zur Verjährung, so dass eine Anzeige keine Möglichkeit mehr ist.

Anteil an Migrant*innen

Gesamtzahl	**7**

Wir sehen noch einen großen Bedarf in dieser Gruppe und hoffen, unser Beratungsangebot noch breiter aufstellen zu können, zum Beispiel mit mehrsprachigen Flyern und Präventionsangeboten.

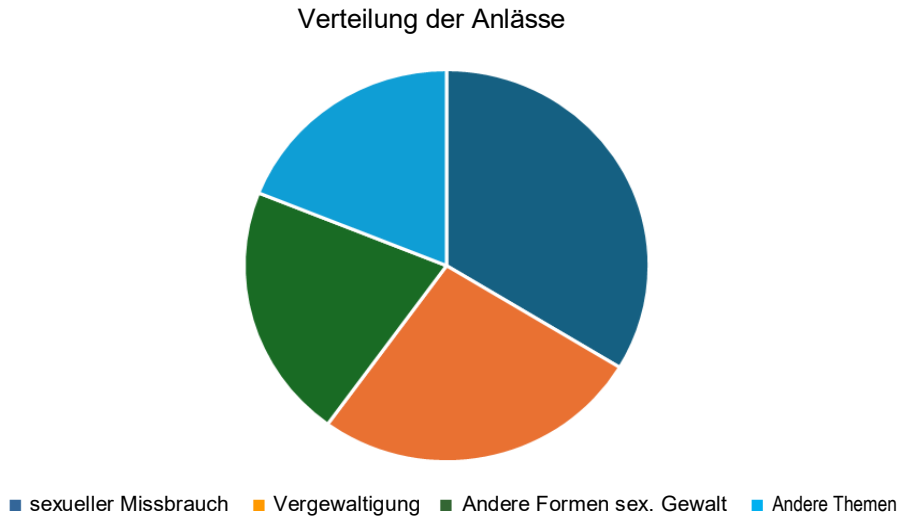
Anlass für die Beratungen

Sexueller Missbrauch (bis 14 Jahren) gesamt	**96**
Sexueller Missbrauch in der Vergangenheit (Kindheit)	77
Sexueller Missbrauch aktuell	19

Vergewaltigung gesamt	**75**
Vergewaltigung in der Vergangenheit	36
Vergewaltigung aktuell	36

Andere Formen sexualisierter Gewalt	**60**
Sexuelle Belästigung	14
Digitalisierte Gewalt	8
Nötigung	11
Organisierte Gewalt (z.T. mit ritualisierten Methoden)	4
Gewaltdarstellungen von Kindern	2
Übergriffe unter K.-o.-Tropfen	4
Sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen	5
Sexuelle Grenzverletzungen unter Kindern	4
Sexuelle Grenzverletzungen	8

Andere Themen	**54**
Verdacht auf sexuellen Missbrauch	14
Gewalt in der Partnerschaft	8
Andere Gewaltformen (psychisch, physisch)	16
Informationen	8
Prävention	3
Andere	5



Aus diesem Diagramm wird deutlich, dass sexueller Missbrauch mit 34% und Vergewaltigung mit 26% den Hauptteil der Anfragen ergibt. Daraus wird ersichtlich, dass wir uns hauptsächlich mit „schweren Gewalttaten“ (ca. 60%) und den psychischen Folgen für die Menschen, die diesen Gewalttaten ausgesetzt waren, beschäftigen. Verständlicherweise sind diese Themen für die betroffenen Menschen, aber auch für uns als Beraterinnen sehr belastend und bedürfen eines besonderen Umgangs. Dieser darf nicht schematisch, sondern muss bedarfsorientiert für die Betroffenen sein. Um die psychische Stabilität unserer Klient*innen zu verbessern und die psychische Stabilität der Beraterinnen zu erhalten, braucht es Zeit und Möglichkeiten um die Belastungen zu verarbeiten. Deshalb sind uns die persönliche Gestaltung der Beratungsgespräche und unsere Selbstfürsorge sehr wichtig.

Nach wie vor sind die Erlebnisse in der Vergangenheit (länger als 2 Jahre zurückliegend) die Hauptbeweggründe dafür, dass Menschen zu uns finden. Viele zeigen verschiedene Symptome einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS). Die Erinnerungen an traumatische Ereignisse in der Vergangenheit bleiben und sind häufig begleitet von starken physiologischen Reaktionen. Diese Reaktionen zu regulieren kostet viel Kraft und sie blockieren, so dass es schwierig wird sich auf die Arbeit oder Schule zu konzentrieren. Durch die jahrelange Belastung mit diesen Symptomen empfinden viele Betroffene eine chronische Erschöpfung, die es ihnen schwer macht, die alltäglichen Anforderungen zu meistern. Diese starken permanenten Erschöpfungszustände, gepaart mit Zukunftsängsten, Hoffnungslosigkeit, psychosomatischen Beschwerden und depressiven Symptomen sind Folgen, unter denen die Betroffenen auch Jahrzehnte nach den Gewalttaten leiden und für die sie Unterstützung und Hilfe suchen. Gerade dieses Setting braucht viel Zeit und begleitende Arbeit, um bisherige Bewältigungsstrategien neu zu sortieren und auszurichten.

Anzahl der Fälle zu Psychosozialen Prozessbegleitungen

Gesamtzahl	**68**
Begleitung	3
Beiordnung beantragt	17
Beantragung bewilligt	12
Informationen über PsychPb	36

Bei aktuellen Übergriffen sind meist auch rechtliche Fragen zur Anzeigeerstattung Thema in der Beratung. Oft auch Fragen und Informationen zur Psychosozialen Prozessbegleitung, die erst nach erfolgter Beiordnung von Seiten des Gerichts in unserer Statistik als PsychPB erscheint.

Fachberatung nach §8a durch eine insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) für die Stadt Ingolstadt

Gesamtzahl	**6**

Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdungen.
Im Bundeskinderschutzgesetz ist der Rechtsanspruch für Personen, die beruflich mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt stehen auf Beratung durch eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ (Art. 2 Abs. 5 BKiSchG), (§8b SGBVIII) und §8a SGB VIII formuliert. Die Einbeziehung einer ISEF stellt eine gute Möglichkeit für die Fachkräfte dar, sich Hilfe für die schwierige Frage der Risikoeinschätzung zu holen. Die Fachberatung nach §8a/ 8b sollte von externen, explizit benannten Fachkräften geleistet werden.

Zu den Qualifikationen der „insoweit erfahrenen Fachkraft“ (ISEF) :
- pädagogisch/ psychologische Ausbildung
- langjährige Erfahrung zum Thema Kindeswohlgefährdung
- wichtig: eine Differenzierung der Kindeswohlgefährdungen
- fundiertes Fachwissen über Formen von Gewalt und Psychodynamik von Gewalt

Aufgabe der ISEF ist die Beratung und Begleitung von Helfer*innen in der Umsetzung des Schutzauftrages. Im Rahmen der Informationsgewinnung werden die Daten immer anonymisiert und gemeinsam bewertet. Die ISEF kann nur Empfehlungen abgeben, die Fallverantwortung liegt bei der fallführenden Fachkraft, die direkt mit dem Kind in Kontakt steht. Gemeinsam können auch Interventions- und Hilfemöglichkeiten und deren Umsetzung überlegt werden. Auch eine gemeinsame Reflektion der Wirksamkeit der Hilfemaßnahmen kann in diesem Setting stattfinden.

Für die Stadt Ingolstadt sind die Erziehungsberatungsstelle der kirchlichen Werke und Wirbelwind Ingolstadt e. V. als ISEF‘s zuständig.

Vernetzungsarbeit / Arbeitskreise

Name	Veranstalter
Ingolstadt	
AK sexualisierte Gewalt	Gleichstellungsstelle Stadt Ingolstadt und Wirbelwind Ingolstadt e.V.
AK häusliche Gewalt	Gleichstellungsstelle Stadt Ingolstadt und Caritas Frauenhaus Ingolstadt
AK ISEF	Erziehungsberatungsstelle der kirchlichen Werke Ingolstadt und Wirbelwind Ingolstadt e.V.
Kinder und Jugend PSAK	Gesundheitsamt Stadt Ingolstadt
Vernetzungstreffen	Gleichstellungsstelle Stadt Ingolstadt
AK für Vertrauenspersonen/PSG Beauftragte von Ingolstädter Vereinen	Wirbelwind Ingolstadt e.V.
Landkreise	
Vernetzungstreffen der Fachstellen der Region 10	Wilma aus Neuburg WEIche aus Eichstätt Wirbelwind Ingolstadt e.V.
PSAK Pfaffenhofen	Gesundheitsamt Pfaffenhofen
AK Psychische Gesundheit in Kindheit und Jugend	Gesundheitsamt Pfaffenhofen
AK Pfaffenhofen gegen sexuellen Missbrauch	Erziehungs- und Famlienberatung Pfaffenhofen Wirbelwind Ingolstadt e.V.
Landesebene	
Austauschtreffen der Experten und Verbände im BJR, Prätect	BJR
LAG Bayern Psychosoziale Prozessbegleitung Bayern	Wirbelwind Ingolstadt e.V.
LAG Bayern der Spezialisierten Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend	Fachberatungsstellen Bayern

Bundesebene	
DGFPI AG Sexualisierte Gewalt	DGFPI
Vollversammlung	Bundeskoordinierung Spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend (BKSF)

Extern gehaltene Fortbildungen

Fortbildung für Fachkräfte	36
Workshops (Schulklassen, Azubis, u. ä.)	60
Elternabend „Präventive Erziehung“	4
Schutzkonzept	17
Gesamtzahl	**117**

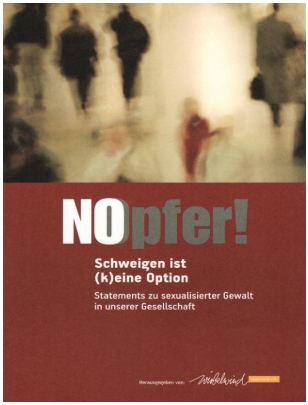
95 % aller Veranstaltungen wurden für die Stadt Ingolstadt abgehalten, die uns auch dafür finanziert, dass wir verschiedenste Präventionsveranstaltungen für Schulen, Kitas, Institutionen und Organisationen etc. anbieten. Diese können dadurch für Ingolstadt kostenfrei angeboten werden.
Viele unserer Workshops und Fortbildungen wurden im Rahmen unseres Theaterprojektes gehalten **(Siehe S. 14).** In Workshops für Auszubildende erarbeiten wir, wie sich junge Menschen im Berufsalltag behaupten und gegen sexuelle Belästigung wehren können. Durch die intensive Begleitung von Einrichtungen, Vereinen, etc. in Schutzkonzeptprozessen, bekam auch das Thema Aufarbeitung einen höheren Stellenwert. Diese gestaltet unser Fachteam bedarfsorientiert nach den jeweiligen Bedürfnissen der Institution.
Auch die Beratung zu Schutzkonzepten für Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, gehört zu unserer Arbeit. Gerade auf Vereinsebene wird es immer wichtiger, Schutzkonzepte passgenau für den jeweiligen Verein zu formulieren und zu implementieren, so dass es „normal“ werden soll, dass ehrenamtliche Trainer*innen Selbstverpflichtungserklärungen und Verhaltenskodexe unterschreiben und sich daran orientieren. Als Unterstützung für Ingolstädter Vereine gibt es bei uns 2-mal im Jahr einen Arbeitskreis für Vertrauenspersonen und/ oder PSG-Beauftragte der Vereine. Bei Interesse einfach in der Beratungsstelle melden.

Extern absolvierte Veranstaltungen

Beraterin	Thema	Zeit
Steinbinder	Zertifikatslehrgang Kinderschutzfachkraft/ Insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF)	30h
Alle	Fachtagung zum Thema Sexualisierte Gewalt in Institutionen an der evangelischen Akademie in Tutzing	2 Tage
Kufner	Terre des Femmes: „Es gibt kein Jungfernhäutchen - Informationen zum Hymen“	3h
Kufner	Ekel: Therapeutische Arbeit mit einem wertvollen Gefühl; Dr. Christina Lohr-Berger;	2h
Thurner	Traumaberatung/ Traumapädagogik am THZ München	12

Angebot für Fachkräfte

Eigene Medien



Bei Wirbelwind Ingolstadt e. V. können Sie das Buch **„NOpfer! Schweigen ist (k)eine Option“,** Präventionsmappen für Grundschulen, Kindertagesstätten und Jugendliche, einen Leitfaden für Fachkräfte und verschiedene Info-Flyer erhalten.
All diese Medien können Sie bei uns bestellen, unter:

E-Mail: **beratungsstelle@wirbelwind-ingolstadt.de**
Homepage: **www.wirbelwind-ingolstadt.de**

NOpfer! Schweigen ist (k)eine Option
Mit diesem Werk gibt Wirbelwind einen tiefen, oft ergreifenden, manchmal auch verstörenden, Einblick in die Aktualität der sexualisierten Gewalt.

Schutzgebühr: je 9,90 € (plus Portokosten)

In unseren Präventionsmappen finden Sie sowohl einen Theorie- als auch einen Praxisteil mit vielen exemplarischen Einheiten zum Thema sexualisierte Gewalt und Prävention.
Präventionsmappen: je 30,00 € (plus Portokosten)

Unseren **„Leitfaden für Fachkräfte zum Umgang mit sexualisierter Gewalt in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“** und unsere verschiedenen **Info- und Werbe-Flyer** erhalten Sie in gewünschter Menge kostenlos, ggf. gegen Portokosten.

Kontakt

Wirbelwind Ingolstadt e.V.
Am Stein 5
85049 Ingolstadt

Tel. 0841 / 17 353
Fax. 0841 / 93 126 14

Mail: beratungsstelle@wirbelwind-ingolstadt.de
Homepage: www.wirbelwind-ingolstadt.de

Impressum

Jahresrückblick in Wort und Bild
Der Nachdruck des Jahresberichtes ist, auch auszugsweise, verboten. Alle Rechte vorbehalten.
Das Recht zur fotomechanischen Wiedergabe nur mit Genehmigung von Wirbelwind Ingolstadt e.V..

V.i.S.d.P.: Vereinsvorstand
Satz und Layout: Birgit Reiner
Druck: DRUCK UND KOPIE GmbH

Formular
Vereinsmitgliedschaft

Wirbelwind Ingolstadt e.V.

Meine Daten / Adresse:

Name: _____

Straße: _____

PLZ, Wohnort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Unsere Notrufzeiten:

Mo u. Di:	09.00 – 10.00 Uhr
Mi:	18.00 – 19.00 Uhr
Do:	16.00 – 17.00 Uhr
Fr:	10.00 – 11.00 Uhr

Wirbelwind Ingolstadt e.V.

Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt

Spendenkonto:

IBAN: DE03 7215 0000 0000 0155 11 BIC: BYLADEM1ING

www.wirbelwind-ingolstadt.de | **Telefon 0841/17353**

Fachberatungsstelle
bei sexualisierter Gewalt

Wirbelwind Ingolstadt e.V.
Am Stein 5
85049 Ingolstadt
Telefon 0841/17353

E-Mail: beratungsstelle@wirbelwind-ingolstadt.de

☐ Ich möchte den Verein unterstützen und trete hiermit Wirbelwind Ingolstadt e.V. als Mitglied* bei.

Einzugsermächtigung:

Ich bin damit einverstanden, dass mein Beitrag in Höhe von (bitte ankreuzen):

☐ **25 €** (Mindestbeitrag) ☐ **50 €** ☐ **75 €** ☐ **100 €** ☐ **anderer Beitrag**: _____**€**

☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ halbjährlich ☐ jährlich

von folgendem Konto abgebucht wird:

IBAN: DE_ _

_____

Datum, Unterschrift

*Ich kann meine Mitgliedschaft jederzeit kündigen, lediglich bereits gezahlte Mitgliedsbeiträge werden nicht erstattet.